





politischen Leben sehr bekannten Persönlichkeiten. Ihren Namen im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt werden können. Die „P. J.“ glaubt, daß auch der bekannte Ruhrindustrielle Kirdorf in Essen der Polizei verdächtig erscheint, denn bei ihm fand ebenfalls eine Hausdurchsuchung statt. (Weitere Nachrichten finden unsere Leser unter den Depeschen.)

### Preußen protestiert.

Die preussische Regierung hat an das Reichskabinett und den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, das sich mit der Flaggenverordnung befaßt und gegen deren Erlaß Einspruch erhebt. Die Verordnung wird gleichzeitig als verfassungswidrig bezeichnet, da im Widerspruch zu der ausdrücklichen Vorschrift der Reichsverfassung der Reichsrat vorher nicht gehört worden ist. Er dürfte sich voraussichtlich am Freitag mit der Angelegenheit befassen und es ist anzunehmen, daß außer Preußen auch Baden, Sachsen und andre Länder gegen den Erlaß der Verordnung entschieden Beschwerde einreichen und die Zurückziehung verlangen werden, falls das bis dahin nicht geschehen ist.

Im übrigen ist jetzt bekannt geworden, daß von den Auslandsdeutschen in allen Erdteilen inzwischen Telegramme sowohl in den Besitz des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers gelangt sind, die ebenfalls gegen den Erlaß protestieren.

### Die Preissenkungskomödie.

Der Reichskanzler hat vor einigen Tagen versucht, an Grund der Fleischpreise einen Erfolg seiner berüchtigten Preisabbauaktion nachzuweisen. Allerdings hat die Bevölkerung von einem Abbau der übersteigerten Fleischpreise bis jetzt nichts gemerkt. Auf Grund der Feststellungen der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer ergab sich für den Monat April folgende Entwicklung der Viehpreise:

	April 1913	März 1926	April 1926
(Erzeugerpreise für 50 Kilo in Mark)			
Ochsen	11,54	35,65	39,09
Schweine	44,44	68,42	60,51

Danach hat sich der Preis für Schweine gesenkt; dagegen hat der Preis für Ochsen nicht unerheblich angezogen. Von dieser Entwicklung hat aber der Konsument nichts gehabt, wie folgende Zusammenstellung ergibt:

	April 1913	März 1926	April 1926
(½ Kilo in Mark, Kleinhandelspreis)			
Rindfleisch	0,90	1,08	1,12
Schweinefleisch	0,79	1,29	1,32

Es ist festzustellen, daß trotz des Rückgangs des Schweinepreises sich im Kleinhandel eine nicht unerhebliche Steigerung der Preise durchgelehrt hat. Der Kleinhandel hat auf den Preisabschlag eben wieder nicht reagiert. Dagegen hat er die Steigerung der Ochsenpreise freu und brav mitgemacht. Wie der Reichskanzler Dr. Luther angesichts einer solchen Entwicklung von einem Abbau der Fleischpreise sprechen kann, dürfte sein Geheimnis bleiben. Dabei muß aber noch berücksichtigt werden, daß sich im Monat April die Roggenvalorisation in Form ansteigender Roggenpreise stark ausgewirkt hat. Wir geben auf Grund der Berechnungen der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer folgende Zusammenstellung:

	April 1913	März 1926	April 1926
(in Mark)			
50 Kilo Roggen, Erzeugerpreis ab Station	5,22	7,77	5,77
½ Kilo Roggenmehl, Kleinhandelspreis	0,16	0,20	0,20
½ Kilo Brot, Kleinhandelspreis	0,15	0,15	0,15

Die mit den bekannten Mitteln erreichte Steigerung des Roggenpreises beträgt pro 50 Kilo rund eine Mark. Damit liegt der Roggenpreis nicht unerheblich über Friedensstand, und man denkt mit Grauen an die „Erfolge der Roggenpreisstabilisierung“ in Zukunft, wenn nicht endlich einmal mit dem Agrarprotektionismus der Regierungstellen Schluß gemacht wird. Von Bedeutung ist, daß der Preis der an und für sich bei niedrigeren Roggenpreisen als im Frieden über Friedensstand lag, bedeutliche Reizung zeigt, den steigenden Getreidepreisen zu folgen.

### Studienkommission für die Ratsfrage.

Am Montag trat im Genf die Studienkommission für die Ratsfrage des Völkerbundes zum erstenmal zusammen. Sie hat den Auftrag, sich mit einer eingehenden Prüfung aller dem Rat und seine Zusammenfassung betreffenden Fragen zu beschäftigen und ihm, wenn die Fassung einheitlicher Beschlüsse nicht möglich ist, das Ergebnis der Verhandlungen in einem Mehrheits- und einem Minderheitsbericht vorzulegen.

Aus dieser Sitzung ergibt sich, daß auch der Völkerbundrat, als er im März dem Antrag auf Einsetzung einer Studienkommission zustimmte, von den großen Schwierigkeiten überzeugt sein mußte, daß den Interessen der einzelnen Mächte entgegenzusetzen. Man wird deshalb jetzt zunächst versuchen, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, ohne daß irgendwelche Änderungen des Völkerbundesstatuts notwendig sind.

Diese Verhandlungen sind schließlich auch Sache der Völkerbundsammlungen. Die Aufgabe der Studienkommission dürfte also in erster Linie eine politische sein, und man wird vor allem durch eine vorläufige Fühlungnahme bestrebt sein, ein Kompromiß herbeizuführen, das das Interesse der einzelnen Mächte entgegenkommt, ohne daß das Völkerbundesstatut angetastet werden wird. Das Ziel ist die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und seinen Rat. Voraussetzung hierzu wird auch gegenwärtig sein, daß der noch bestehende brasilische Einspruch überwunden wird. Vielleicht geschieht das dadurch, daß man ganz Südamerika eine ständige Vertretung im Rate zusichert und Brasilien oder Argentinien immer im Völkerbundesrat vertreten sind.

Die Instruktionen der nach Genf entsandten deutschen Regierungsvertreter lauten dahin, loyal an den vorgeschlagenen Lösungen mitzuarbeiten und in uneigennützigster Weise an den Beratungen teilzunehmen. Von einer eignen Initiative hat die Reichsregierung mit Rücksicht darauf, daß Deutschland vorläufig weder Mitglied des Völkerbundes noch des Rates ist, abgesehen.

Die Studienkommission schloß am Montag, nachdem sie als ihren Präsidenten den schweizerischen Bundesrat Motta und zum Vizepräsidenten den Argentinier De Breton gewählt hatte, auf Antrag von Lord Robert Cecil und Paul Boncour, die allgemeine Diskussion öffentlich zu führen.

Als erster Redner sprach Lord Robert Cecil, wobei er die Regelung der Wahl und Wählbarkeit der nichtständigen Ratsmitglieder als die Hauptaufgabe der Kommission bezeichnete. Im folgenden hob er folgende Fragen hervor: 1. Auf welche und sollen sie nach einer Amtsperiode sofort wieder wählbar sein? 2. Ist die Neuwahl aller Mitglieder zusammen vorzunehmen oder in Teilerneuerungswahlen? 3. Kann ein gewisses Verhältnis wählbar sein festgestellt werden für die Sicherung einer Vertretung einzelner Ländergruppen? 4. Kann die Wiederwählbarkeit in Beziehung zu einer qualifizierten Stimmenmehrheit eingeführt werden? 5. Sollen die nichtständigen Ratsmitglieder vermehrt werden?

Der italienische Vertreter Scialoja führte aus, daß der Völkerbundesrat kein Heberstaat sei und werden dürfe und darum auch an der Einstimmigkeit des Rates nicht gerührt werden dürfe.

Der Spanier Palacios will auch an der Einstimmigkeit des Rates festhalten, hält diese jedoch im Gegensatz zu Scialoja auch bei einer größeren Zahl von Ratsmitgliedern für erreichbar. — Guani (Paraguay) möchte prinzipiell eine Abschaffung der ständigen Ratsfrage befürworten, doch sei das gegenwärtig ausgeschlossen.

Paul Boncour sagt, solange der Völkerbund kein Heberstaat sei und keine eigene Wehrmacht besitze, müsse er sich auf die großen Wehrmächte stützen können und so lange seien die ständigen Ratsmitglieder gerecht und notwendig. Im Hinblick auf die Schaffung des neuen ständigen Sitzes für Deutschland trat Boncour für die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder ein, um das Verhältnis der nichtständigen zu den ständigen Sätzen beizubehalten und um endlich den alljährlich wiederkehrenden Wünschen gewisser außereuropäischer Länder nach einer Vertretung im Rate nachkommen zu können.

Der Vorherrscher Motta schloß die Sitzung mit der Feststellung, unter den bisherigen Rednern habe Heberzustimmung darüber geherrscht, daß keine Änderungen am Völkerbundesstatut vorgenommen sowie an der Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse nicht gerührt werden solle.

Am Dienstag griff der deutsche Vertreter, Vizepräsident Goesch, in die Debatte ein und gab eine Erklärung ab, in der er auf die Vorbehalte der deutschen Regierung bei der Annahme der Einladung zu der Kommission hinwies. Es sei natürlich und verständlich, daß Deutschland in seiner heutigen Situation keine bestimmten Vor schläge zu machen habe, daß er sich aber Vorbehalte, in die Einzelheiten der Debatte einzugreifen, sobald sich bestimmte Vorschläge herauskristallisiert hätten. Deutschland unterlasse keineswegs die Bedeutung dieser Debatte für die Zukunft des Völkerbundes und für die Stellung Deutschlands in der Weltpolitik. Es wünsche deshalb den laufenden Verhandlungen ein günstiges Ergebnis, das Deutschland gestatten würde, seinen Eintritt in den Völkerbund zu vollziehen.

### Die belgische Regierungskrise.

Die Regierung Pauket ist am Dienstag offiziell zurückgetreten. Inzwischen hat sich die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Kammerpräsident Brunet, dem am Montagabend die Bildung der neuen Regierung gelungen schien, rief am Dienstag insofern auf Widerstand, als der Partier Franqui im letzten Augenblick den Eintritt in den Finanzrat ablehnte. Auch die Liberalen sind noch zu keinem endgültigen Entschluß gekommen, während die Katholiken bereit sind, die geplante Regierungsbildung zu unterstützen.

Da die Lage außerordentlich ernst ist, ist Brunet entschlossen, seinen Auftrag unbedingt durchzuführen. Die Vorherrscher der Nationalbank an den Staat haben die Kredite beträchtlich überschritten. Die Bildung der Regierung ist deshalb außerordentlich dringend notwendig.

### Notizen.

Im Rechtsausschuß des Reichstags teilte die Regierung am Dienstag mit, daß der Gesetzesentwurf über das Vereinsrecht demnach an den Reichstag gelangen wird und dem Reichsrat ein Gesetz über das Reichsverwaltungsgericht vorliegt. Ein Antrag der Volkspartei auf Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Reservisten wurde mit 11 gegen 8 Stimmen bei Stimmenthaltung der Sozialistischen Volkspartei abgelehnt. Abgelehnt wurde auch ein kommunistischer Gesetzesentwurf über die Wiederaufnahme des Verhältnisses gegen Urteile des Staatsgerichtshofs im Falle Jüngere.

Erhöhter Rückgang der Erwerbslosenziffer. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ging in der zweiten Aprilhälfte von 1 559 000 auf 1 467 000 zurück, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 323 000 auf 317 000. Die Zahl der unterstützten Familienangehörigen fiel von 1 975 000 auf 1 821 000. Wir haben einen Gesamtrückgang der Arbeitslosen von 1 582 000 auf 1 784 000 zu verzeichnen.

Sernati gestorben. Aus Rom kommt die Kunde, daß der italienische Kommunistenführer Sernati einem Schlaganfall erlegen ist. Die Kommunisten haben mit Sernati manchen Zerger gehabt, als er sich weigerte, die maßlose Spaltung der

italienischen Arbeiterbewegung, die Mussolini die Wege durchzuführen. Er sei deshalb in Mailand in Ungnade, wolle dann längere Zeit zwischen den Gerichten hin und her, bis es schließlich zu Romo kam. Als Sernati die unheilvollen Folgen der Spaltung sah, ist der Kampf so verheerend nicht geworden. Er hat wohl eingesehen, daß seine Tätigkeit als Kommunist, die er sich vornehm als Sozialist erworben, doppelt und dreifach wieder aufgehoben hat.

Jahrestagung des französischen Bergarbeiterverbandes. Der französische Bergarbeiterverband wird am 14. und 15. Mai in Paris zu einer Jahrestagung zusammenkommen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Prüfung der gegenüber dem englischen Streik eingeleiteten Haltung.

### Depeschen.

#### Geht Luther oder wird er gegangen?

Berlin, 12. Mai. Die Meldungen über einen Rücktritt des Reichskanzlers Luther entsprechen nach Informationen von unterrichteten Stellen nicht den Tatsachen. Sie eilen zum mindesten den Ereignissen voraus. Die Kabinettsitzung, in der über die Stellungnahme der Regierung zum demokratischen Antrag beraten wird, dauert zurzeit noch an.

#### Die „Minister“ der Putschisten.

Berlin, 12. Mai. (Radio.) Die zur Durchführung der jüngsten Putschistenpläne vorgesehenen Männer sind: Der Bürgermeister von Lübeck, Dr. Neumann, als Reichskanzler; Eugen Berg als Reichsfinanzminister; der Industrielle Dr. Wegner aus Bad Kreuznach als Reichswirtschaftsminister; General a. D. v. Moll als Reichsinnenminister und der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der Rheinischen Bauernvereine Dr. Freiherr v. Lüning in Bonn als Ernährungsminister.

Nach dem Pläne der Putschisten sollte die Staatsgewalt und die oberste Befehlsgewalt an einen „Reichsverweser“ übergehen, der seinerseits den an die Spitzen der Landesregierungen getretenen, von ihm ernannten „Landesverwesern“ die volle Staatsgewalt überträgt.

Alle Parteien und politischen Vereine sind nach einer vorgesehenen Verordnung der Putschisten unter Vermögensbeschlagnahme aufzulösen. Bei Arbeitseinstellungen und Ausperrungen wird mit dem Tode gedroht. Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände werden ebenfalls aufgelöst.

Auf Grund des vorgefundenen Materials wird die preussische Regierung durch eine Verordnung die Verbände Wiking, Werwolf und Olympia verboten und auflösen.

#### Die Absichten der Putschisten.

s. v. Berlin, 12. Mai. Nach den vorgefundenen Plänen enthielt das „Regierungsprogramm“ der Putschisten Bestimmungen über die Aufhebung der Reichs- und Landesverfassungen, Auflösung aller Parlamente, Verhängung des Belagerungszustandes, Verhängung des Standrechts, Verbot aller Parteien und Gewerkschaften, Aufhebung der Pressefreiheit, Beschlagnahme des Vermögens aller Juden, Schließung der Börse und der Banken, sofortige allgemeine Verkehrsperre. Jedes Vergehen gegen diese Bestimmungen und jeder Widerstand soll mit Todesstrafe geahndet werden. Vollstreckung durch Erschießen oder Erhängen.

Die Aktion war für den Fall geplant, daß eine Regierungskrise im Verlauf der Fürstenabfindungsfrage oder aus andern Gründen einträte. Reichspräsident Hindenburg sollte veranlaßt werden, freiwillig zurückzutreten und einem „Reichsverweser“ Platz zu machen.

#### Weitere Handlungsungen.

s. v. Berlin, 12. Mai. Mittwoch vormittag ist nach einer Berliner Lokalkorrespondenz bei Oberst a. D. Nicolai durch Beamte der Abteilung Ia eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Kapitän Ehrhardt, Major Wucherer und der Stabshelmführer Duesterberg sind flüchtig gegangen.

#### Beständige Sitzung des Streiks.

London, 12. Mai. (Radio.) Bezeichnend für die Stimmung gegen die konservative Regierung Baldwin ist das Ergebnis einer Gemeindevwahl in einem Londoner Vorort. Dort war ein konservativer Gemeinderat gestorben, der mit 994 gegen 529 Stimmen der Arbeiterpartei gewählt worden war. Bei der Ersatzwahl wurde der Kandidat der Arbeiterpartei mit 1041 gegen 377 Stimmen zum Nachfolger des Konservativen bestimmt.

#### Sperrung der Streikgelber.

Bd. London, 12. Mai. Durch eine neue Notstandsverordnung wird die Regierung ermächtigt, die Auszahlung aus dem Ausland nach England gesandter Geldbeträge zu verhindern, für den Fall, daß diese Zwecken dienen sollen, die der öffentlichen Sicherheit oder den Lebensinteressen der britischen Gemeinschaft abträglich sind. Diese Schritte wird der englischen Regierung ebensowenig nützen, wie die Beschlagnahme der Papierbestände des „British Worker“, der trotzdem seine Auflage täglich vergrößert. (Red.)

#### Generalkrieg beendet?

Bd. London, 12. Mai. Reuters meldet, der Generalkrieg ist beendet. (Aus dieser Reutersmeldung, die von der englischen Regierung herkommen muß, läßt sich nicht erkennen, ob Verhandlungen über den Generalkrieg nur im Gange sind oder schon erfolgreich beendet wurden. Daß der Generalkrieg selbst schon zu Ende ist, erscheint völlig ausgeschlossen, weil ein solcher Kampf nicht in wenigen Stunden abgebrochen werden kann. Da die Meldung unmittelbar der Reaktionspresse eingeht, läßt sie sich nicht mehr nachprüfen. Red. s. „P.“)

#### Der Karpel-Sport.

Bd. New York, 11. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der New Yorker „Times“ in Spitzbergen aus Kingbay meldet, hat das Luftschiff Norge des Forschers Amundsen um 1 Uhr morgens nachweiger Zeit den Karpel überflogen.

## Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

**JEGFRIED ALBERTHUM**  
Fab. Fab. Schreiber  
Bielefeld Weg 129-30

**Strumpfwaren**  
**Kurzwaren**  
**Tische**

**Innendekoration**  
Vorhangstoffe. Möbelstoffe. Gardinen. Halbstoren

**Schneidwerkzeug**  
Staltung moderner Wohnräume

**GERNE ENTWERFEN**

**Gebrüder Mengering**  
Teppichhaus  
An der Albstadtstr.

**Rudolf Braefje**  
Jakob-Ecke Petersstr.  
Damen- u. Mädchen Konfektion

Neu und modern  
Kleidstoffe, Sammet  
Kamm, Damen- und Mädchen  
Garnituren

**SINGER**  
Nähmaschinen  
in altbewährter Güte

Ersichtliche  
Zahlungsbedingungen

**SINGER**  
Nähmaschinen  
Altenburger Str.

**MAGDEBURG** Breiteweg 77A



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Mai 1920.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Reichsbannerkammerarbeit!

Die Eröffnung der Bundesgeneralversammlung am 13. Mai (Himmelfahrt) in der Halle Land und Stadt wird für die Reichsbannerbewegung in Magdeburg ein geschichtliches Ereignis. Die Kameraden marschieren geschlossen aus den Standquartieren nach dem Körnerplatz. Um 5.45 Uhr muß der Aufmarsch beendet sein. Den Ordnungsdienst hat die Abteilung Wilhelmstadt, deren Anordnungen Folge geleistet werden muß.

Die Reihenfolge der Aufstellung ist: Diesdorf, Wilhelmstadt, Neue Neustadt, Rothensee, Südbst, Fernersleben, Budau, Cracau, Unger, Friedrichstadt-Werber, Alte Neustadt, Sudenburg II, Sudenburg, den Schluß bildet die Abteilung Altstadt. Um 5 Uhr wird die Halle Land und Stadt geöffnet.

Um 4.30 Uhr treffen sich die Mitglieder der einzelnen Abteilungen in ihren Standquartieren zum Aufmarsch auf dem Körnerplatz, und zwar:

Abteilung 1, Diesdorf: Thieles Restaurant, Gr. Diesdorfer Straße, Annastraße, Körnerplatz.

Abteilung 2, Wilhelmstadt: Kirche, Stettiner Straße, Sedanring, Körnerplatz.

Abteilung 3, Neue Neustadt-Rothensee: Wintergarten, Büneburger Straße, Memannstraße, Gutenbergsstraße, Kaiser-Otto-Ring, Hindenburgstraße, Wielandstraße, Walter-Naabe-Straße, Goethestraße, Annastraße, Körnerplatz.

Abteilung 4, Budau-Südbst-Fernersleben: Feuerwehrt-Depot, Schönebender Straße, Sternstraße, Halberstädter Straße, Sachsentring, Al. Diesdorfer Straße, Körnerplatz.

Abteilung 5, Friedrichstadt-Werber-Cracau-Unger: Heumarth, Lange Brücke, Alter Markt, Große Münzstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Kölner Straße, Gr. Diesdorfer Straße, Schenkendorffstraße, Al. Diesdorfer Straße, Körnerplatz.

Abteilung 6, Altstadt: Nachdem mit einer Hundertkämpfe das Bundesbanner vom Bundesvorsitzenden abgeholt worden ist - Fleißmarkt, Alter Markt, Gr. Münzstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Kölner Straße, Gr. Diesdorfer Straße, Schenkendorffstraße, Al. Diesdorfer Straße, Körnerplatz.

Abteilung 7, Alte Neustadt: Restaurant Winter, Rogäcker Straße, Pionierstraße, Pfälzerstraße, Gustav-Adolf-Straße, Walter-Nathenau-Straße, Erzbergerstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Kölner Straße, Obenstedter Straße, Goethestraße, Emilienstraße, Arndtstraße, Velforstraße, Annastraße, Körnerplatz.

Abteilung 8, Sudenburg und Sudenburg II, Gisteller, Halberstädter Straße, Sedanring, Körnerplatz.

Um 5.45 Uhr ist der Aufmarsch auf dem Körnerplatz beendet, die Abteilungen stehen in der Reihenfolge 1 bis 8 von Westen nach Osten, mit der Front nach der Al. Diesdorfer Straße.

Durch die Schleiermacherstraße, Wilhelm-Robert-Straße, marschieren die Abteilungen in der angeführten Reihenfolge in die Halle Stadt und Land. Der Festakt beginnt hier um 6.30 Uhr bis etwa 8 Uhr und ist durch folgendes Programm angefüllt:

Fahnenmarsch, Sängerkhor, Ansprache des Ortsgruppenleiters, Eröffnung durch den 1. Bundesvorsitzenden, Ansprachen durch die Parteileitenden (S. P. D. Schödemann und Löbe, D. P. Koch und von Deimling, Jhr. Erna und für die Deutscher Dr. Deutsch), Konstituierung der Generalversammlung, Schlussrede des Bundesvorsitzenden, Massengesang.

Beim Rückmarsch nimmt der Bundesvorsitzende mit den Delegierten vor dem Körnerplatz den Vorbeimarsch ab. Die Aufstellung dazu erfolgt hinter der Halle.

Der Rückmarsch der einzelnen Abteilungen nach den Standquartieren erfolgt durch folgende Straßen:

Abteilung 1, Diesdorf: Wilhelm-Robert-Straße, Körnerplatz, Annastraße, Goethestraße, Stettiner Straße, Gr. Diesdorfer Straße.

Abteilung 2, Wilhelmstadt: Annastraße, Goethestraße, Schillerstraße, Spielhagenstraße, Ebdorfer Straße, Hindenburgstraße, Wismarstraße, Anspölung.

Abteilung 3, Neue Neustadt: Annastraße, Schwabestraße, Kaiser-Friedrich-Straße, Goethestraße, Freilichtplatzstraße, Sedanring, Büneburger Straße, Wintergarten.

Abteilung 4, Südbst-Fernersleben-Budau: Al. Diesdorfer Straße, Kandistraße, Gr. Diesdorfer Straße, Kaiser-Friedrich-Straße, Gendarmenring, Pöfelbachplatz, Schönebender Straße, Feuerwehrt-Depot.

Abteilung 5, Friedrichstadt-Werber: Annastraße, Velforstraße, Kandistraße, Gr. Diesdorfer Straße, Spielhagenstraße, Kölner Straße, Otto-von-Guericke-Straße, Gr. Münzstraße, Alter Markt, Johannishof, Lange Brücke, Heumarth.

Abteilung 6, Altstadt: Annastraße, Jurnemannstraße, Obenstedter Straße, Gerberstraße, Gellertstraße, Schillingstraße, Büneburger Straße, Willenhagenstraße, Poppelallee, Weimhofstraße, Kandistraße, Rogäcker Straße.

Abteilung 7, Sudenburg und Sudenburg II, Al. Diesdorfer Straße, Kandistraße, Velforstraße, Sedanring, Halberstädter Straße.

Abteilung 8, Alte Neustadt: Annastraße, Velforstraße, Kandistraße, Gr. Diesdorfer Straße, Spielhagenstraße, Kölner Straße, Otto-von-Guericke-Straße, Gr. Münzstraße, Fleißmarkt.

Republikaner sind zu dieser Eröffnungsfeier eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt für Gäste 50 Pfennig. Karten sind in den Abteilungen und Große Münzstraße 3 II, zu haben. Mitglieder des Reichsbanners haben freien Eintritt. Mitgliedsausweis legitimiert.

Freitag den 14. Mai, abends 7.45 Uhr, sammelt sich die gesamte Jugend und das Spielertorps an der Feuerwehrt-Depot zum Marsch nach dem Gendarmenring.

In einem der Delegierten findet ein Freilichtkonzert um 6 Uhr abends statt, zu dem die Kameraden mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Die Jugend führt 9 Uhr abends einen Spitzmarsch an.

Das amerikanische Wirtschaftswunder.

Seiner Majestät, dem Kaiser.

Die zweite Veranstaltung der Außenpolitischen Woche, der Vortrag des Staatssekretärs Dr. Girsch in der Luisenschule über Amerika, war ein ebenso großes Ereignis wie das politische und wirtschaftliche Interesse Magdeburgs wie die Eröffnung am Tage vorher durch die Rede des Reichstagspräsidenten Girsch war längere Zeit in den Vereinigten Staaten und machte seinen Vortrag dadurch, daß er aus der Fülle seiner Eindrücke und Ergebnisse treffende Bilder zur Erläuterung seiner theoretischen Darlegungen benutzte, aus diesem Vortrag für jeden Zuhörer ein Erlebnis. In knappen Andeutungen sagte Girsch das Folgende:

In England macht ein Buch augenblicklich großes Aufsehen, das den Titel trägt

„Das Geheimnis der hohen Löhne“.

Gemeint sind die amerikanischen Löhne, die gegenüber Deutschland ungefähr viermal, gegenüber England noch immer dreimal so hoch sind. Für die gleiche Arbeitszeit erhält im vorigen Sommer ein Maurer in Deutschland 56, in Oesterreich 40, in England 82 und in den Vereinigten Staaten 272 Mark Wochenlohn. Eine Fülle anderer Angaben zeigt immer wieder etwa die dreifachen Löhne gegenüber England, die mindestens vierfachen gegenüber Deutschland. Freilich sind auch die Preise in Amerika höher; dennoch ist die Kaufkraft des Lohnes gut doppelt so groß wie die der Deutschen für die gleiche Arbeitsstunde.

Welches sind die Ursachen dieser Verschiedenheit der Lohnhöhe und damit des wichtigsten Bestandteiles des Volkseinkommens drüben und hier? 1. der Reichtum der Natur; 2. die bessere Wirtschaftsorganisation; und 3. die andersartige Wirtschaftseinstellung.

Der Reichtum der Natur zeigt sich darin, daß bei nicht einmal doppelt so großer Bevölkerung wie Deutschland die Vereinigten Staaten 17 bis 18mal so viel Land haben. Der Ertrag pro Kopf des landwirtschaftlich Beschäftigten ist über 2½mal so groß wie in Deutschland. Ähnlich liegt es im Bergbau, wo die Kohlenabern teilweise noch offen zutage liegen. Aber von den 100 Prozent Kaufkraft, die der Amerikaner gegenüber seinem deutschen Arbeitskollegen voraus hat, entfällt höchstens ein Drittel auf dieses Geschenk der Natur. Zwei Drittel entfallen auf die

bessere wirtschaftliche Organisation

und die andersartige Wirtschaftseinstellung in den Vereinigten Staaten.

Diese bessere Wirtschaftsorganisation ist aus der Not geboren. Mangel an Kapital und Mangel an Arbeitskräften haben drüben früh zur Einführung arbeitssparender Maschinen geführt, für die in Europa bei der Billigkeit der Arbeitskraft noch kein Raum gewesen ist. Sie brachten das Taylor-System hervor und ließen das System des laufenden Bandes entstehen. Dazu kommt die „Tendenz zum geschlossenen Warenwege“, d. h. der Wille der Amerikaner, möglichst bei einer Ware alles in einem Betriebe aneinanderzuschließen, also Produktion, Roh- und Hilfsstoffgewinnung, vor allem aber Weitertransport der fertigen Ware und den Handel möglichst bis in die Hand des letzten Verbrauchers in einem geschlossenen Warenwege zusammenzufassen. Während das amerikanische Bankwesen sich gegenüber den Kreditansprüchen des einzelnen industriellen Unternehmers weitestgehend öffnet, verhält es sich europäisch, insbesondere das deutsche der Vorkriegszeit, hat das amerikanische Bankwesen der

Finanzierung des letzten Verbrauchs

insbesondere auch dem Abzahlungsgehalt, und damit der Anregung des Bedarfs von unten aus der Masse heraus einen Raum eingeräumt, über dessen Umfang man nur staunen kann. Etwa 80 Prozent aller Automobilkäufe in den Vereinigten Staaten gehen auf Kredit. Ein ganz großer Teil der Hausbauten wird nach ähnlichem System durchgeführt, der größte Teil der Einrichtungen und selbst Velleidungskäufe werden auf diese Weise finanziert, und zum mindesten vorerst wird auf diese Art der Industrie ein ganz gewaltiger Antriebs zur Mehrproduktion gegeben.

All das war nur möglich, weil das Volk der Vereinigten Staaten für die Massenware die Standardisierung auf breiterer Grundlage ermöglicht hatte. Der Arbeiter wiederholte die in seinem Zuge „Das amerikanische Wirtschaftswunder“ mitgeteilten Daten, denen zufolge unter der Einwirkung des bekannten Wirtschaftsinstitutes der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, binnen wenigen Jahren z. B. die Zahl der Typen von Betten, die man in den Vereinigten Staaten herstellt, von 78 verschiedenen Arten auf nur vier hinuntergedrückt worden ist, (bei den Hospitalbetten im ganzen weiten reichen Lande gilt nur eine einzige Type), daß man bei Kaufgeschäften von 111 auf 72 Typen hinunterkam, bei Milchkühen von 19 auf 9, und daß nach im letzten Jahre der Staatssekretär Hoover allein im Langgewerbe die Verschiedenheit der Modelle um nicht weniger als 73 Prozent gemindert hat. Das ist nur möglich, weil zwei weitere Bestandteile in das Wirtschaftssystem der Vereinigten Staaten hineinwirkten, die bei uns noch ziemlich unbekannt sind. Der eine ist die Idee des „Service“, des „Dienstes an

(der besonders in Magdeburg bisher noch ein recht kümmerliches Dasein fristet, Neb. d. „V.“), der als Leitgedanke die Wirtschaftsdiskussion der Vereinigten Staaten beherrscht. Das andre ist der Wille zur höchsten Nutzung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes durch die rationellste Form der Arbeit. Drüben versteht heute jeder, daß billigere Leistung im Einzelbetriebe auf die Dauer Verzehrerung des Volkes, Steigerung der Massenarbeitskraft und Verbesserung der Arbeitsgelegenheit bedeutet.

So ist der Kampf gegen die „Verschwendung in der Industrie“ (man vermeidet dort das Wort „Rationalisierung“) Gemeingut geworden, und aus diesen Triebkräften erklärt es sich, daß das Volkseinkommen der Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr steigt, und daß die Wirtschaftsbetriebe drüben mit einer jährlichen Vermehrung des Umsatzes um mindestens 10 Prozent rechnen. Ganz gewiß kann Deutschland nicht hoffen, das Geschenk der Natur noch einmal zu erhalten, das Amerika in so reichem Maße zugefallen ist. In ihm beruht aber von der günstigeren Lage des amerikanischen Volkes schwerlich mehr als ein Drittel. Wegen der anderen zwei Drittel ist aber eine Annäherung an den amerikanischen Wohlstand möglich, und sie muß im deutschen Interesse geschaffen werden. Die Vorbedingungen freilich liegen nur teilweise in deutscher Hand. Zum andern Teile sind sie gesamt-europäische Fragen. Wenn Amerika zur Massenherstellung in solchem Ausmaß hat übergehen können, so ist die Vorbedingung

der breite Markt

gewesen. Bestenfalls stellt der deutsche Markt gegenüber dem amerikanischen der Volkszahl nach etwas mehr als die Hälfte, der Kaufkraft nach kaum mehr als ein Viertel dar. In England liegt es ähnlich, in Frankreich nicht viel anders. Will man die europäischen Industrien nicht künstlich klein halten, so muß die Vereinigung zwischen diesen wichtigen europäischen industriellen Ländern zu einer Senkung der Zollschranken und damit zur Wiederherstellung eines breiten Marktes führen.

Für Deutschland aber bleibt die Aufgabe, auch wenn solche Einigung nicht bald gelingt, durch Senkung seiner Produktionskosten erhöhten Anteil am Markte der Welt zu gewinnen. Die möglichen Mittel zu solcher Senkung sind ganz die gleichen, wie sie in Amerika mit so erstaunlichem Erfolg angewendet worden sind: möglichst weitgehende Vereinheitlichung des Bedarfs, möglichst genaue Nutzung von Arbeitskraft und andern Unkostenelementen (Gabelspanne, Panunstoffen) und höchste Steigerung der Herstellungsgeschwindigkeit. Auf landwirtschaftlichem Gebiet hat Deutschland von drüben weit weniger zu lernen, die Industrie dagegen, das Gewerbe und ein Teil des Handels müssen sich in ganz anderer Weise als bisher anpassen. Da liegen für Deutschland noch viele Milliarden ungehobenen Volkseinkommens.

Nach Schluß des fast zweistündigen Vortrags stellte sich Professor Girsch in der „Reichshalle“ zur Beantwortung von Einzelfragen zur Verfügung. Von dieser Möglichkeit, noch mehr von der reichen Fülle des Wissens des Vortragenden zu profitieren, wurde dort so reichlich Gebrauch gemacht, daß Präsident Hausmann nach Mitternacht dringend bat, dem nun schon volle 4 Stunden angezogenen tüchtigen Redner endlich Ruhe zu gönnen.

Die Aula der Luisenschule war dicht besetzt, und in der „Reichshalle“ fanden sich noch über 50 Hörer ein. Trotzdem wäre zu wünschen gewesen, daß eine weit größere Zahl Menschen anwesend gewesen wäre, daß vor allem noch mehr Arbeiter zu diesen für unsere Zukunft so außerordentlich wichtigen Fragen Stellung genommen hätten.

Der für Freitag angelegte Vortrag „Das britische Imperium“ von Professor Dibelius (Wonn) in der Luisenschule ist verschoben auf Samstagabend 8 Uhr.

Die folgenden Vorträge.

Den dritten Vortrag der Außenpolitischen Woche hält am Samstagabend den 13. Mai (nicht Freitag) Unberühmter Professor Dr. Dibelius über das Thema „Das britische Imperium“. Prof. Dibelius ist Ordinarius für Englisch an der Universität zu Berlin. Er gilt allgemein als der bedeutendste Sachkenner Englands und des Imperiums. Am Sonntag den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet ein Vortrag von Professor Dr. E. Obst über Sowjetrußland statt. Dr. E. Obst ist ordentlicher Professor der Geographie an der Technischen Hochschule in Hannover. 1924 erfolgte seine bekannte Auslandsreise, deren Ergebnis er in der bekannten Schrift „Rußische Stätten“ niedergelegt hat. In dem gleichen Tage, abends 8 Uhr, schließt sich ein Vortrag von Prof. Dr. Ganshofen über „Ostasien“ an. Dr. Ganshofen hat sich in einer großen Zeit seines Lebens in Ostasien aufgehalten. Mit Prof. Obst zusammen gibt er die Zeitschrift für Geopolitik heraus. Seinen Vortrag wird er durch einige Lichtbilder unterstützen. Den Abschluß der Außenpolitischen Woche bildet ein Vortrag von Dr. Seig über „Afrika“. Dr. Seig war Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. Sein Vortrag wird besonders die afrikanische Bewegung und ihre Auswirkungen auf die europäische Politik behandeln.

Für die englischen Arbeitsbrüder.

Gewerkschaftsagenossen!

Die englische Arbeiterschaft steht zurzeit in einem Kampfe, wie ihn die Gewerkschaftsbewegung der ganzen Welt seit langer Zeit nicht erlebt hat. Es gilt in diesem Kampfe Front zu machen gegen die internationalen Bestrebungen der Unternehmer auf Lohnabbau und Arbeitszeiterlängerung. Die Arbeiterschaft aller Länder steht geschlossen hinter ihren englischen Arbeitsbrüdern, sie weiß, daß deren Niederlage auf die Lage der gesamten Arbeiter der übrigen europäischen Länder verhängend wirkt.

Dieser gewaltige Kampf erfordert aber auch gewaltige Mittel. Mit der bloßen Sympathieerklärung der internationalen Arbeiterschaft ist unsern englischen Gewerkschaftsagenossen nicht geholfen. Schnelle materielle Hilfe ist daher dringend notwendig.

Der Ortsausschuß des I. D. G. D. hat daher gemeinsam mit dem Ortsrat der I. F. S. am besten herausgegeben, die von Freitag an im Arbeitersekretariat von dem Gewerkschaften abgefordert werden können.

Gewerkschaftsagenossen! Wir wissen, daß gerade die deutsche Arbeiterschaft unter der gegenwärtigen Krise schwer zu leiden hat. Das darf uns aber nicht abhalten, unsere internationale Solidarität zu zeigen. Auch die kleinste Geste ist willkommen. Zeigen wir, daß der alte deutsche Opfergeist, die alte deutsche Solidarität noch lebt trotz schwerer Zeit!

Die Listen müssen schnell zufließen und die Gelder umgehend eingeleitet werden.

Der Kampf der englischen Arbeiter ist auch unser Kampf. Mit gewerkschaftlichem Gruß

I. D. G. D. I. F. S.

Himmelfahrts-Ausflug.

Das ist nun mal von Alters her so Brauch: zur Himmelfahrt fährt man ins Blaue, oder ins Grüne, oder in die unendliche Welt. Der Tag wird gar nicht als ein „heiliger Tag“ angesehen, sondern als ein fröhlicher, als ein Tag der Freude an der Natur, des Wachstums und Stühens. Wer es möglich machen kann, wendet hinanz. Nach unserer Meinung können es recht viele möglich machen. Die wirtschaftliche Armut, die heute leider herrscht, braucht kein Hindernis zu sein. Es ist wirklich nicht unbedingt erforderlich, große Reisen mit der Eisenbahn zu machen und allerlei kostspielige Sachen mit dem Ausflug zu verbinden.

Darum in den Herz fahren, gibt es doch in der Umgebung von Magdeburg Wälder, Wiesen und wunderbare Fernsichten. Diese Schönheiten sollte man aufsuchen, sollte hinauswandern, schon um der Kinder willen. Für Kinder gibt es kaum ein größerer Erlebnis, als einen Ausflug mit den Eltern. Hierdies gehört dazu, daß die Eltern bei dem Ausflug an die Kinder denken, auf sie Rücksicht nehmen. Kinder interessieren sich nicht für die Unterhaltung der Erwachsenen. Man kann von ihnen nicht verlangen, daß sie still dabei sitzen, wenn die Eltern mit Bekanntem Gespräch führen über Kitzelreise, Wirtschaftsgeld und Regierungsverhältnisse. Die Kinder können nicht wie die Eltern sein, wenn sie am Feiertag mit ihren Eltern in die freie Welt fahren. Es wäre viel besser, wenn die Eltern einmal jung würden und mit den Jungen Entdeckungsfahrten machten und auch ein wenig nachschauen — was erlaubt sein muß beim Ausflug in die Wälder und Wiesen.

Wanderziele gibt es genug. Im Süden die Kreuzberg mit dem alten Turm, im Norden die Wälder, im Westen...

# Sommerfahrplan der Kraftpostlinien.

Ab 15. Mai teilt auf den von Magdeburg ausgehenden Kraftpostlinien folgender Fahrplan in Kraft:  
**Magdeburg Hauptbahnhof—Gros-Santersleben**

km	F	W	F	W	F	W	F	W	F	W	F	W
0	540	500	940	1100	1210	400	400	700	700	900	1100	1100
5	600	560	940	1110	1240	410	410	710	710	910	1110	1110
11			1000	1180		480	480	780	780	980	1180	1180
15			1040	1240		500	500	800	800	1000	1200	1200
18			1080	1280		510	510	810	810	1010	1210	1210
17			1040	1210		510	510	810	810	1010	1210	1210

## Magdeburg Hauptbahnhof—Domersleben

km	F	W	F	W	F	W
0	900	1200	710	1120	740	200
5	900	1200	720	1120	740	140
11	1000	1280	740	1200	710	180
15	1040	1240	800	1210	700	110

## Magdeburg Hauptbahnhof—Gracau

km	F	W	F	W	
0	800	740	ab Magdeburg Hbf. an	840	800
8,5	810	800	an Gracau ab	800	800

Die bisher bis Gr.-Notmersleben durchgeführte Linie wird demnach bis Gr.-Santersleben verlängert, und der Verkehr auf der Strecke Olbenstedt—Obendorf wird eingestellt. Die Theaterpässefahrten Mittwochs fallen gleichfalls weg.

## Nlagen des Schrebergärtners.

Das Wetter... Es soll nicht besonders geistreich sein, über das Wetter eine Unterhaltung anzufangen. Über wenn eben das Wetter so ist, wie es uns dieser April und dieser Mai gebracht haben, muß man schon darüber reden. Als Schrebergärtner, als einer, der am Waschen draußen ganz unmittelbar interessiert ist! Der Gärtner, der nichts mit der Natur „persönlich“ zu tun hat, sieht am liebsten Sonnenschein. Die Hauptfrage ist strahlender Sonnenschein, wenn er die „Freiwilligen“ verlassen hat und über die Unterhaltung in der Freizeit nachdenkt. Anders der Gärtner. Die hellen, trocknen Frühlingstage bereiten ihm große Sorge. Es ist kein Wunder, wenn die halbe Schrebergartenkolonie am Wasserbrunnen steht, das feuchte Glas aus der Erde pumpt und dabei — auf das kalte, trockne Wetter schimpft. Diesen Gemütszustand muß man verstehen. Nachträge können die ganze Hoffnung eines Jahres vernichten. Wir Magdeburger haben „durchlässigen“ Boden, d. h. ein leichter Wind holt alle Feuchtigkeit heraus. Der Schrebergärtner benutzt dann das Mittel des „Siebens“. Was tut aber der Gemühebauer?

Die Frühkartoffelernte ist für die Volkswirtschaft von nicht unerheblicher Bedeutung. Jedermann kennt die feuern Kartoffelarten. Für das „Volk“ kommen natürlich diese Gemüße nicht in Frage. Wir denken uns in die Lage eines Bauern, der 8 bis 10 Morgen Frühkartoffeln angepflanzt hat. In manchen Gegenden spricht man von „Sechswochenkartoffeln“ das heißt von der Aussaat bis zur Ernte vergehen 6 Wochen. Das heißt die rauhe Hand des Nachtrages auf eine solche „Breite“ Kartoffeln, dann kann es einem „Gande“ jammern. Wohl waren sich die Stunden wieder etwas erholen. Aber die Ernte hat unerwarteten Schaden erlitten.

Der Schrebergärtner versucht sich manchmal zu schämen. Er best die Erdbeerecke zu ein Gerdinen oder leichten Stoffen. Der erfahrene Schrebergärtner erkennt den Stoffigen sofort an der Naht. Die Erdbeerecke ist schon vor der eigentlichen Erde emporgehoben. In die Naht ist etwas in den, das ist nicht die Naht, wohl aber der Frühlingstag erfährt. Die letzten Nachträge hatten bei den frühen Erdbeeren großen Schaden angerichtet. Die Erde hat eine gewisse „Kraft“ verloren. In jeder Naht noch nicht, aber es ist es mit der Sonne. Das hat in schon erheblicher Schaden verursacht, besonders in den Gärten, die 3-4 oder 5 bis 6 Tage, also in einer Woche, liegen, wo ein hoher Temperaturanstieg angenommen werden kann. Im allgemeinen dürfte der Schaden der Schrebergärtner oder abgesehen davon, allerdings mit dem Verluste zu begreifen; nur einige zu machen, die unter die erste Erde haben müssen, können sich nur „guten“ Schaden ersparen und müssen sich damit, die die Pflanzen das gelbe Bild abgeben und die gelbe Erde nicht angenommen haben.

Im Winter ist die Erde wie die Ruhe des schlafenden Kindes. Geben sie „Gute“, dann heißt das Schlafen an, die Ruhe ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden. Das der Erde ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden. Das der Erde ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden. Das der Erde ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden.

Im Winter ist die Erde wie die Ruhe des schlafenden Kindes. Geben sie „Gute“, dann heißt das Schlafen an, die Ruhe ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden. Das der Erde ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden. Das der Erde ist ruhig und es muß nur „ausgerollt“ werden.

## Zum Reiterhoff in der Seide.

In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht. Zum Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

sprechen. Man liest zwar tagtäglich: Gewitterneigung, Gewitterbildung, leichte Niederschläge usw. Ja, wo sie hinkommen! Wir haben ein sehr „frühes“ Frühjahr gehabt. Sonst blühte zu Pfingsten kaum der Flieder. In diesem Jahr ist schon vorher mit ihm. Das Laub der Bäume ist schon stark entwickelt. Die Obstbaumblüte ist bald beendet. Nun wird es hoffentlich mit dem Nachtfrost auch bald zu Ende sein und ein erfrischendes Maß uns erfreuen. Uns fehlt eine ordentliche „Gusche“, und zwar alle acht Tage, aber ordentlich! Wir wollen gern auf den Regenschirm verzichten, selbst wenn wir einmal gründlich dabei durchweichen sollten.

## Schiedspruch für die Metallindustrie.

Der am 11. Mai in Halle tagende Schlichtungsausschuß fällte für den Verband mitteldeutscher Metallindustrieller u. z. die Interessengemeinschaft der Eisen- und Metallbetriebe Magdeburgs und für die an den Tarifverträgen Magdeburg, Anhalt und Halle beteiligten Arbeitnehmerorganisationen folgenden Schiedspruch:

1. Die Löhne, die durch Schiedspruch vom 28. September 1925 festgesetzt worden sind, gelten für die Zeit vom 3. Mai 1926 bis 2. Oktober 1926.
  2. Der Antrag des Verbandes der Metallindustriellen Mitteldeutschlands auf einen Abschlag von 10 Prozent für die drei Jahreszeiten, Sandersleben und Hainburg wird erst nach Beschaffung weiterer Verteilungsmaterials in einem besonderen Schlichtungsverfahren erledigt.
  3. Die Parteien erhalten zur Stellungnahme zu dem Schiedspruch eine Frist bis Dienstag den 18. Mai 1926, mittags 12 Uhr. Nach dieser Frist gilt als Annahme.
- Durch diesen Schiedspruch sollen die alten Löhne wieder tariflich geregelt werden. Die Funktionäre unserer Verwaltung nehmen am Freitag abend 6 1/2 Uhr zu dem Schiedspruch Stellung. Die Verbandsverwaltung.

## Sozialdemokratische Partei.

Beginn der Parteiverammlung am 8. Mai. Heute Mittwochs abend 8 Uhr Parteiverammlung im „Reiterhoff“. Besondere Gewinne Gewinnverteilung. Die Gewinne sind: 1. Gewinne, die mit den Karten noch nicht abgerechnet haben, müssen sofort abgerechnet werden. Die Gewinne sind: 1. Gewinne, die mit den Karten noch nicht abgerechnet haben, müssen sofort abgerechnet werden.

— **Reisebericht und Besprechung.** In einer öffentlichen Versammlung der Sparsparbank am Dienstag abend sprach Herr Dr. Brühl (Berlin) über das Reiseverhalten der Aufwandsberechtigten. Der Redner, ein hervorragender Sachverständiger der Aufwandsberechtigung, machte in der Besprechung wichtige Angaben über Geschäftsverhältnisse und Maßnahmen zur Durchführung der Aufwandsberechtigung. Insbesondere erwähnte er auch den Geschäftsverhältnisse der Sparsparbank zur Veränderung der bestehenden Aufwandsberechtigung. Das Wichtigste dieses Vortrags ist, daß er eine einheitliche Aufwandsberechtigung von 10 Prozent vorschlägt, jedoch auch diesen Satz nach oben und unten beweglich gehalten.

will. Der Entwurf sollte dem Volksbegehren unterstellt werden. Bekanntlich hat jedoch die Regierung Luther den Zulassungsantrag abgelehnt, weil angeblich der Reichshaushalt von der Sache berührt wird und sich ein Volksentscheid nur vom Reichspräsidenten beantragen lassen kann. Daß darüber in den Sparsparvereinen große Entrüstung herrscht, ist verständlich. Nebenbei sind jetzt ihre Versammlungen besser besucht als je. Der Redner sagte darum auch, daß die Sparspar Herrn Luther für seine unfehlbare Propaganda dankbar sein könnten. Unter den parlamentarischen Parteien fanden die Sparsparorganisationen für ihre Absichten das meiste Verständnis bei der Sozialdemokratie, was auch der Redner anerkannte, während er gegen die bürgerlichen Parteien scharfe Worte fand. Sehr interessante Mitteilungen konnte er auch über den Stand der deutschen Wirtschaft machen, der es durchaus nicht so schlecht ginge, als sie glauben machen wolle. Sie sei es aber gerade, die gegen eine gerechte Regelung der Aufwertung Sturm laufe. Die enteigneten Sparspar und Gläubiger wollen durch ihre Organisation alles versuchen, um zum Ziele zu gelangen. Sie haben dabei große Hoffnungen.

— **Kirchen auf dem Wochenmarkt.** Am Mittwoch wurden zum erstenmal Kirchen auf dem Wochenmarkt angeboten, das Pfund für 40 Pfennig. Große Kaufkraft scheint wegen des Preisrückgangs und vielleicht auch wegen der Qualität der Ware nicht geherrsch zu haben; denn es ist bekannt, daß das frühe Obst noch wenig geschätzt hat. Spargel, wieder in reichlichem Angebot, kostete 50 Pfennig bis 1 Mark. Junge Karotten, ebenfalls als Frühjahrsneuheit, mußten das Pfund mit 1 Mark bezahlt werden. Der ein großes Portemonnaie hat, mag sie kaufen. Für die übrigen Gemüsesorten waren die Preise unverändert. Eier kosteten das Stück 11 Pfennig, Butter wurde für 95 Pfennig bis 1,05 Mark angeboten. Etwas billiger sind jetzt Bananen geworden. Für ein Pfund muß man 50 bis 65 Pfennig zahlen. Auf dem Fleisch- und Fischmarkt waren die Preise unverändert.

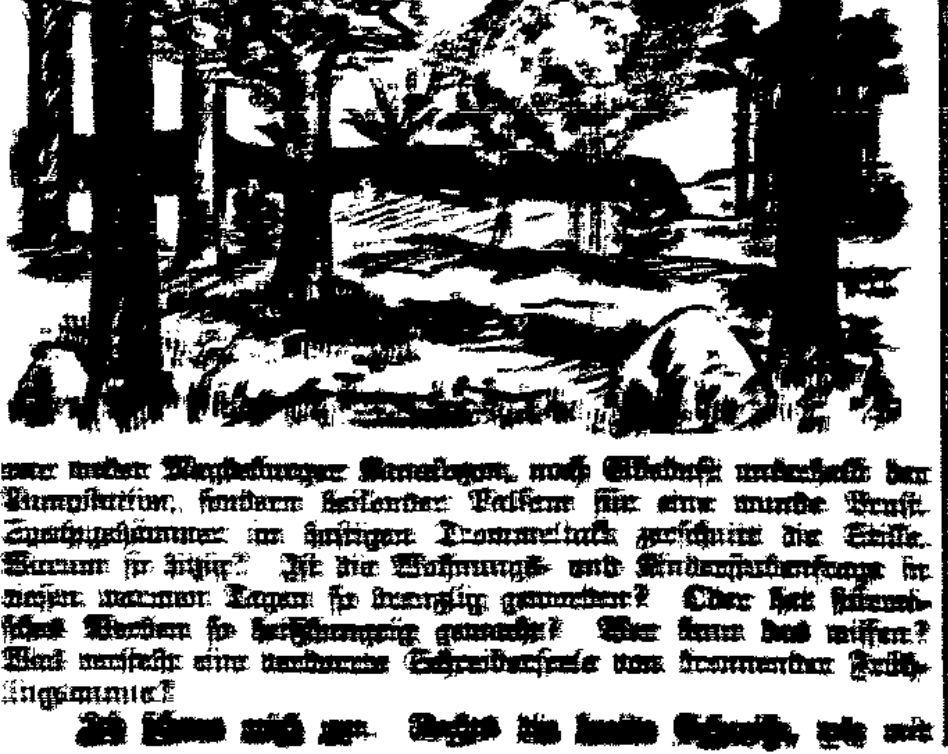
— **Pfingstpostverkehr.** Die Deutsche Reichspost ersucht, mit der Verendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhebungen in den letzten Tagen vor dem Fest und dadurch verursachte Verzögerungen vermieden werden. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil, Straßennr., anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

— **Sommerfahrplan der Reichsbahndirektion.** Zum Fahrplanwechsel am 15. Mai ist der Tagesfahrplan der Reichsbahndirektion Magdeburg neu erschienen. Er ist durch Einführung einer neuen Ueberfahrtskarte für die Fernverbindungen auf der ersten Kartenseite, sowie durch Aufnahme weiterer Anheftungen bei den Fernverbindungen und einiger Streckenfahrpläne wesentlich verändertes geworden. Auch die aus Regierkreisen der Reichsbahndirektion im Laufe der Zeit unterbreiteten Verbesserungsvorschläge wurden berücksichtigt. Die Preisstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg teilt uns noch mit, daß der Tagesfahrplan zum alten Preise von 50 Pf. bereits bei allen Fahrkartenangeben, sowie bei den meisten Fahrgastbüchlein, in Magdeburg außerdem beim Verkehrsverein, Breiter Weg 168 und im Haupt-Büro, Alte Ulrichstraße 7, käuflich zu haben ist.

knapp und schmal und geriet ihm lang und dünn zu einer Stimmenschwäche, bis er garstig. Das schmerzte den fetten Körper, der sich nach seiner Forderung zu zwei Angeln gewollt hatte. Das half ihm aber nicht. Die beiden Fischweiber verachteten ihn mit der Güte von ausgehungerten Hungerkünstlern. Neben auf dem brennenden Einzug der Waldweiber war Spott für die Mühsamer. Meyers Tochter war Preiswürdig im Waidwerk, Gutsdankinger und Regelsdank. Die Alte schüttelte im Lachen, und der Junge plagte sich vor Lachen und Jüngling. Einmal hatte er gefasert.

Das ging es garstlich 25 Kilometer nördlich durch Auen und Wälder. Eine Stunde weit war ich schon hinter Dorf Eben und noch nicht am Ziel. Es wurde gerastet. Umgehung lag ich im warmen Sand.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.



einer Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.

Das ist die Reiterhoff in der Seide. In letzter Zeit sind wir in den letzten Tagen in der ersten Hälfte der gewöhnlichen Reiter. Günstig und Tag gegen ein mäßiges Wind und können ein schönes Gesicht.







# Luther im Trommelfeuer.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag hatten sich an den Eingängen zum Reichstagsgebäude schon große Menschenmassen eingefunden, die an der Sitzung, die die Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion über die Flaggenverordnung des Reichspräsidenten bringen sollte, teilnehmen wollten. Ein Zeichen dafür, wie stark das Interesse an den mit dieser Frage verbundenen Vorgängen ist und welche ungeheure Erbitterung bei den breiten Massen des Volkes über den monarchistischen Vorstoß der Reichsregierung hervorgerufen worden ist. Wer so glücklich war, eine Karte zu den Tribünen des Sitzungssaals zu erlangen, mußte sich in der letzten Stunde vor Beginn der Verhandlungen mühsam einen Weg durch die das Haus belagernden Massen bahnen.

Als Präsident Lübe um 2 1/2 Uhr die Sitzung eröffnet, ist das Haus dicht gefüllt, auf den Zuschauertribünen und auf der Presseempore drängt sich Kopf an Kopf. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen spricht der Präsident dem Abgeordneten Dietrich (Brenzau, dt.-nack.) den Glückwunsch des Hauses zu seinem heutigen 70. Geburtstag aus. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Interpellation der Abgg. Müller (Franken) und Genossen betr. die Flaggenverordnung vom 6. Mai 1926.

Inzwischen haben sich auf der Regierungsbank der Reichstanzler Luther, der Reichsaußenminister Stresemann sowie einige andre Mitglieder des Kabinetts eingefunden. Zur Begründung der sozialdemokratischen Interpellation nimmt unter großer Spannung das Wort

## Abg. Dreißfeld (Soz.):

Der Gegenstand der heutigen Beratungen ist die sozialdemokratische Interpellation über die Flaggenverordnung. Es handelt sich um die vom Reichstanzler gegenzeichnete Verordnung des Reichspräsidenten zur Beflaggung der deutschen diplomatischen Missionen. Danach sollen in Zukunft sämtliche überseeischen Missionen und die europäischen an der See gelegenen Missionen neben der Flagge des Reiches Schwarzrotgold noch die Handelsflagge, bekanntlich Schwarzweißrot mit einer schwarzroten Spitze, in der linken Ecke (Heiterkeit) führen. Auf den ersten Blick könnte nach den heutigen Veröffentlichungen der Eindruck entstehen, als ob unsere Interpellation gegenstandslos geworden sei. Der Reichstanzler möge verzeihen, wenn ich mir erlaube, aus seiner heutigen Rede einen Punkt vorwegzunehmen, daß nämlich der Erlaß einseitig nicht in Kraft treten soll. Aber er ist vorläufig nur suspendiert, bis zum 1. August soll der Versuch gemacht werden, ihn im Wege der Verordnung durchzuführen. (Hört, hört! links.)

Ich bin im Zweifel, ob die Regierung und die Parteien, mit denen die Regierung darüber verhandelt hat, stolz auf das sind, das sie hier ausgebreitet haben. Ich bin auch im Zweifel, ob das neue Kompromiß die Situation tatsächlich verbessert hat. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wir vermögen noch nicht zu sehen, wie das Gesetz aussehen soll, das auf jeden Fall eine Zweidrittelmehrheit erhalten muß, da es den Artikel 3 der Verfassung in seinen wesentlichen Bestimmungen ändern soll. Wir sehen nur, daß der Reichstanzler bereit ist, wenigstens einen gewissen Rücksatz anzutreten,

und wir sind bereit, dem fliehenden goldenen Striden zu haften. (Heiterkeit.) Wir warten nunmehr ab, wie die Erklärung des Reichstanzlers auf die Parteien einwirken wird, die bisher mit uns den Standpunkt vertreten, daß die Verordnung mit der Verfassung unvereinbar ist, die es befragt haben, daß die Verordnung hinausgegangen sei, ohne diese Parteien vorher davon in Kenntnis gesetzt zu haben. Unsere Verfassung ist dadurch nicht aus der Welt geschafft worden, diese Interpellation einbringen über den Inhalt der Verordnung und die Art, wie sie zustande gekommen ist.

Es hätte näher gelegen, daß die Regierungsparteien, wenigstens ein Teil von ihnen, die Initiative zu dem Protest an dieser Stelle ergriffen hätten. Denn schließlich hatten sie den Anspruch darauf, vom Reichstanzler rechtzeitig über seine Absichten unterrichtet zu werden. Sie haben ja auch in der Presse sehr starke und lebhafteste Töne deswegen angeschlagen. Auch in der zweiten Frage haben diese Parteien, das Zentrum und die Demokraten, sich Zurückhaltung angelegt, deren Gründe wir begreifen, die wir aber auch bedauern, wenn wir die Feststellung machen müssen, daß die Minister Kühl und Marx sich mit der Verordnung einverstanden erklärten und so ihre Parteien mit einer Verantwortung belasteten, die nur dadurch verringert worden ist, daß ihre Parteien diese Verantwortung abgelehnt haben.

## Wie ist der Sachverhalt?

Der Reichstanzler hat bei verschiedenen Gelegenheiten erklärt, daß die Verordnung vollständig harmlos sei. In der von ihm gegebenen Begründung hieß es, daß die Verordnung gar keine politische, sondern eine rein praktische Bedeutung habe, und er verheißt nicht die Aufregung, die in den republikanischen Parteien und den republikanischen Gruppen entstanden ist. Nur könnte man leicht zu dem Schluß kommen, daß gerade, wenn die Verordnung so harmlos und politisch unwichtig sei, man sie vorher mit den Regierungsparteien hätte besprechen müssen. Ich glaube, man stellt sich auf dem Standpunkt, daß es sich um eine Frage handle, die den Reichstag im Grunde genommen gar nichts angeht. Aber Sie (zur Regierungsbank) haben doch mit allen möglichen andern Mitteln vorher gearbeitet, Sie berufen sich auf Ihre Jubiläumsworte mit den Auslandsdeutschen, worunter allerdings nur die Sozialdemokraten zu verstehen sind. Sie führen Ihre Verordnung zurück auf die Anregung, die Ihnen von dem deutschen diplomatischen Vertretern vom Ausland zugekommen sei. Es ist vielfach gesagt worden, daß unter diesen diplomatischen Vertretern sich auch Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei befunden hätten. Ich wäre sehr dankbar, wenn der Reichsaußenminister Gelegenheit nähme, diese Behauptung zu bekräftigen oder sie richtigzustellen. (Abg. Graefe (Soz.) ruft dazwischen: Raupfischer!) Ich habe bisher nicht gewußt, daß Sie, Herr Graefe, in die

## Gehemnisse der diplomatischen Beziehungen

zwischen dem Reichsaußenminister und Herrn Raupfischer eingeweiht sind. (Heiterkeit.) Es wäre sehr interessant zu erfahren, wie Sie hinter diese Geheimnisse gekommen sind, vorläufig oder wissen Sie gar noch abwarten, was der Reichsaußenminister darüber zu sagen hat. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Selbst aber, wenn Herr Raupfischer sich so geäußert haben sollte, so würde das an unserer Standpunkt nicht das geringste ändern. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Mit den Auslandsdeutschen haben Sie also über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Flaggenverordnung gesprochen, was nicht mit den Parteien, nur nicht mit dem Reichstag. Hier zeigt sich eine merkwürdige Vergeßlichkeit. Wir können uns nicht ganz dem Gewissen erwehren, daß es immer mehr zur Praxis der Regierung wird, das Parlament, die Volksvertretung, in den Hintergrund zu bringen und sie mit geringfügigen zu behandeln. Ich brauche in dieser Hinsicht nur an das Inkraftkommen des Außenvertrages zu erinnern. Alle möglichen Töne und Zusagen waren unterrichtet und vorbereitet, aber weder das Parlament noch die Parteien sind vorher unterrichtet worden. Wir waren genötigt, unsere Nachrichten darüber aus der ausländischen Presse zu holen. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, als sollte das Parlament nur noch als eine Art Quantität neglegable (= untergeordnete Größe), auf die man nicht zu achten braucht) behandelt werden. (Von rechts wird ge-

rufen: Mehr ist es ja auch nicht!) Es ist von ganz besonderem Interesse, daß die Führer der Deutschnationalen erklären, der Reichstag sei nicht mehr als eine Quantität neglegable (stürmischer Hört, hört! auf der Linken). Dem Sinne des demokratischen Parlamentarismus entspricht ein solches Vorgehen nicht, und gerade die jetzige Regierung hätte allen Anlaß gehabt, mit den Parteien in Verbindung zu treten. Es wäre für den jetzigen Reichstanzler doppelt notwendig gewesen, sich der Zustimmung zumindest seiner Regierungsparteien zu versichern, ehe er einen solchen Schritt unternahm. Der Reichstanzler beruft sich darauf, daß die Verordnung

## mit der Reichsverfassung in Einklang

zu bringen sei. Ueber das, was mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen ist, bestehen zwischen uns und der Regierung erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Bei der Fürstenabfindung stellte sich die Regierung auf den Standpunkt, daß die Verträge nicht mit der Verfassung in Einklang ständen. Ich bemerke in beiden Fällen die Kunst der Interpretation der Regierung.

Wir sind bereit zuzugeben, daß der Wortlaut des Artikels 3 nicht verletzt worden ist, aber, und das bedauern wir, ein böses Kompromiß enthält zwischen Schwarzrotgold der Reichsflagge und der Handelsflagge Schwarzweißrot mit der schwarzroten Spitze. Aber es kommt nicht nur auf den Wortlaut, sondern auf den Sinn der Verfassung an. Die Reichsflagge ist Schwarzrotgold, die Handelsflagge ist schwarzweißrot mit der schwarzroten Spitze. Für jeden vernünftig Denkenden steht fest, daß als die Reichsflagge ausdrücklich Schwarzrotgold proklamiert worden ist und daß auf den Staatsgebäuden des Reiches und auf den Gebäuden der deutschen Auslandsvertretungen nur die Reichsflagge zu wehen hat. Die Handelsflagge kommt nur für Handelsinstitutionen in Betracht, wie das auch hervorragende Juristen gerade von der rechten Seite festgestellt haben. Die Regierung beruft sich auf die Auslandsdeutschen. Sie wünscht die Disharmonie zwischen der schwarzroten Reichsflagge auf den Amtsgebäuden und der schwarzweißroten Handelsflagge auf den Privathäusern aus der Welt zu schaffen. Davon haben wir schon einiges erlebt, wie durch den Herrn von Rosenburg, der auf seinem Gesandtschaftshause schon vor der Verordnung die Handelsflagge gezeigt hatte. (Der Reichsaußenminister Stresemann ruft: Das Gebäude liegt gerade den Schiffen gegenüber! Heiterkeit.) Wo kann jeder deutsche Vertreter seine Flagge so setzen, je nachdem sein Gebäude in größerer oder geringerer Entfernung von den Schiffen liegt! Die Verufung auf die Wünsche der Auslandsdeutschen ist durchaus

## unberechtigt.

Wir haben in den letzten Tagen eine große Anzahl Zuschriften aus dem Auslande bekommen, die sich gegen die Flaggenverordnung wenden. (Zurufe rechts: Bestellte Telegramme!) So viel Geld haben wir gar nicht! (Widerpruch rechts.) Die Zustimmung zu der Flaggenverordnung kommt von den Honoratioren der Auslandsdeutschen. Arbeiter und Handwerker stellen sich auf den Standpunkt: Es ist eine Schande, daß man jetzt das Recht der schwarzroten Farben aufs neue beeinträchtigen will. Die Bestimmungen kommen von den Vorstehenden der rechtsgerichteten Vereine, die ihre Mitglieder gar nicht gefragt haben. Auch diese Flaggenverordnung ist nichts weiter als ein faules Kompromiß. Aller Welt wird dadurch verständlich, das deutsche Volk ist nicht einzig über seine Flagge. (Vorn rechts.) Gegen das Schwarzrotgold protestiert nur deshalb ein Teil des Volkes, weil dieser Teil

## Gegner der Republik

ist! Unter diesen doppelten Flaggen werden jetzt die Deutschen zusammenkommen und singen: Einigkeit und Recht und Freiheit! Vielleicht ist der Wortlaut der Verfassung nicht verletzt, aber dem Sinne der Verfassung wird zuwidergehandelt. (Sehr wahr! links.)

Es gibt Leute, die meinen, man solle die Farben nicht zum Streit werden lassen. Aber hier handelt es sich um ein Symbol, um eine Idee. In dem Schwarzweißrot steht uns die Sehnsucht nach den alten Zeiten und Zuständen gegenüber, das Verlangen nach der Wiederherstellung des Kaiserreichs. Deshalb halten wir darauf, daß das Schwarzrotgold unangetastet bleibt. Die schwarzroten Farben sind der Ausdruck der Verfassung, deren Vorwort lautet: „Das deutsche Volk, einzig in seinen Stämmen und von dem Willen befehle, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem innern und dem äußern Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.“ Es beand also die Abicht der Vereinigung der deutschen Stämme auch über die Staatsgrenzen hinaus, und diese Abicht verjüngt die Hand an Schwarzrot-Gold. (Rufe rechts: Die Abicht war ganz anders!) Die Abicht der Vereinigung aller Stämme war da, aber die neue Verordnung ist ein Zugeständnis an diejenigen, die sich heute noch nicht von Schwarzweißrot trennen wollen, ein

## Zugeständnis an die Deutschnationalen.

Es wird dem Reichstanzler außerordentlich schwer sein, das in Abrede zu stellen, die Tendenz geht doch dahin, den alten Farben allmählich wieder zur alleinigen Geltung zu verhelfen.

Dieser Tage hat ein sogenannter konservativer Parteitag stattgefunden. Er hat eine Resolution angenommen, die dem Reichspräsidenten im Namen des Reichstages sagt, daß er die Flaggenfrage ihrer „Lösung“ näher gebracht hat. Das ist natürlich nur der erste Schritt zu dem Ziele dieser Herren, nämlich zur alleinigen Geltung der schwarzweißroten Flagge. Der Reichstanzler freizet das alles ab und sagt: Die ganze Angelegenheit ist harmlos, sie habe keine politische Bedeutung. Herr Reichstanzler, ich würde mich freuen, Ihre Intelligenz so zu unterrichten, daß Sie sagen könnten, Sie hätten sich bei dem Erlaß nichts gedacht. Herr Reichstanzler, Sie sind zu allem Möglichen imstande, aber zu einem solchen Maße von Harmlosigkeit doch nicht. (Stürmische Heiterkeit.) Sie reichen dem Teufel den kleinen Finger, er wird bald die ganze Hand in Anspruch nehmen. Wer die Augen in der letzten Zeit offen gehalten hat, der kann sich der Feststellung nicht erwehren, daß manches geschieht, um im Sinne der Reichsparteien die Rechte des Parlamentes einzuschränken. (Sehr richtig! links.) Der Reichstanzler hat sich dem Flaggendruck vom Reichspräsidenten schreiben lassen. Das bedeutendste ist der Versuch, die der Regierung gebührende politische

## Verantwortlichkeit auf den Reichspräsidenten zu verchieben;

aber sie bleibt bei dem Reichstanzler. Wir haben in diesem Hause heute sprechen hören von der Verjüngung der arbeitenden Massen mit dem Ebnate. Auch der Reichstanzler hat den Gedanken vertreten, wir müßten die Arbeiterklasse mit dem Ebnate verjüngen. Auch wir wissen sehr genau, daß dieser Staat, wie er heute ist, nicht die Erfüllung dessen darstellt, was wir erfahren, oder trösten wollen wir schon auf dem Wege zur Verjüngung und das geschah dadurch, daß man der Arbeiterklasse die schwarzroten Flagge gegeben hat. (Unruhe rechts.)

Der Ritzsch wird es ein Jahr, daß von dieser Stelle aus der gegenwärtige Reichspräsident den Eid auf die Verfassung, auf die schwarzroten Fahne ablegte. Wir wissen, daß seit diesem Tage, seit diesem Zeitpunkt an Schwarzrotgold eine Welle des Unmutes auch zu diesen Reichspräsidenten durch das ganze Volk gegangen ist, weil der Reichspräsident auf die schwarz-

goldene Fahne seinen Eid abgelegt hat. Nun wollen Sie wieder die Geltung des Schwarzrotgold bestreiten und die alte Fahne des Kaiserreichs wieder zur Geltung bringen. Damit betten Sie neue Zweifel und neuen Orall

in die Herzen der mit dem Staate Verflochtenen und erwecken neue Zweifel, weil Sie das Lob der konservativen Partei haben, weil Sie behaupten, daß ein paar Kommerzienräte in Hamburg und ein paar Großunternehmer in Buenos Aires mit den schwarzroten Farben nicht einverstanden sind. Ich wiederhole, daß die Hervorhebung von Schwarzrotgold in unserm Volke einen Ausgleich geschaffen hat, wie es sonst vielleicht noch niemals der Fall gewesen ist. Sie (nach rechts) reden immer davon, daß wir die rote Fahne hätten. Jawohl, die rote Fahne ist die Fahne des Sozialismus. (Recht, Weisfall b. d. Soz. — Unruhe rechts.) Die verfassungsmäßigen Reichsfarben haben nun aber Millionen von Arbeitern in

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

bereinigt und das Reichsbanner ist eine Einrichtung, die im besten Sinne faatserhaltend wirkt. (Widerpruch rechts.) Durch die Verordnung aber wird nur neue Zwietracht in das Volk getrieben. Der Reichstanzler wird allerdings erklären: „Ich habe es nicht gewollt.“ So hat schon mancher in zu später Stunde gesagt: „Ich habe es nicht gewollt“ und trotzdem muß er die Verantwortung vor der Geschichte tragen. (Sehr richtig! links.)

Wenn Sie (zum Reichstanzler gewandt) sich bei alledem nichts gedacht haben, wenn Sie überrascht worden sind durch das, was Sie jetzt erlebt haben, dann mache ich mir das Wort unseres Kollegen Adam Röder vom Zentrum zu eigen, der heute in der „Germania“ geschrieben hat: „Die Krise im Staat ist entstanden aus Mangel an geistiger Kontrolle und einer überlegenen Führung.“ Sie betunden damit einen Mangel an staatsmännischer Einsicht und Voraussicht, der Sie nach unserer Ueberzeugung nicht dazu befähigt, am Steuer des Staates zu gebieten.

Der Reichstanzler hat sich einmal darauf berufen, daß er über den Parteien stehe. Neulich hat er von dieser Stelle aus den bedenklichen Satz geäußert, er habe überhaupt keinen politischen Standpunkt. Das mag vorübergehend sehr nützlich und zweckmäßig und sehr angenehm sein, Herr Reichstanzler, aber es kommt ein Augenblick, wo auch ein Reichstanzler, und dieser erst recht, einen sehr ausgeprochen politischen Standpunkt haben muß, wo man mit Parteilosigkeit nicht weit kommt. Herr Reichstanzler, Sie sind in der Politik das, was ein gewisser

## Generalanzeigerthyp in der Journalistik

ist. (Stürmische Heiterkeit.) Am Kopfe steht „unparteiisch“, aber in den Spalten des Blattes wird regelmäßig deutschnationale Politik gemacht. Entweder beabsichtigen Sie, Zugeständnisse an die Reichsparteien zu machen, dann sind Ihre politischen Ansichten kompromittiert, oder Sie beabsichtigen gar nichts, Sie haben nichts vorausgesehen, was Sie anrichteten, dann verzeihen Sie mir den Ausdruck, war Ihre politische Intelligenz gering, und in diesem Falle sind Sie nicht mehr befähigt, die Geschäfte des Reiches zu führen.

Man soll ein Kompromiß gemacht werden. Es ist möglich oder wahrscheinlich, daß Sie auch jetzt als Reichstanzler wieder in Ihr Palais zurückkehren, aber eins vergessen Sie doch nicht, man lebt nicht dauernd von abgelehnten Mißtrauensvoten, davon, daß man es heute mit der Linken und morgen mit der Rechten hält. Sie haben das Mißtrauen der Rechten gegen Ihre auswärtige Politik. Wir haben, trotz schwerer Bedenken gegen Ihre innere Politik, Ihre auswärtige Politik gebilligt. Der Moment aber kann kommen, wo diese Erwägungen nicht mehr stark genug sind, um uns zu veranlassen, die Außenpolitik einer Regierung zu unterstützen, an deren Spitze

## ein Reichstanzler ohne politischen Standpunkt

steht. Wir können uns nicht vorstellen, wie das neue Kompromiß aussehen soll, wie diese Raarung von Schwarzrotgold und Schwarzweißrot gestaltet werden soll. Sie von den republikanischen Mittelparteien empfinden jetzt genau so wie die deutschen Durchschnittler nach den Karlsbader Beschlüssen: „Das Land ist jetzt zerstückelt, war schwarzrotgold und Gott hat es gelitten, wer weiß, was er gewollt.“ Wir dagegen wollen uns dieser Stimmung nicht überlassen, wir halten es mit dem Spruch: „Nur ist schwarz, Mut ist rot, golden fladert die Flamme.“ (Stürmischer, lang andauernder Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

## Reichstanzler Luther

weist in seiner Antwort zunächst die Behauptung des Vorredners zurück, daß der Flaggenverlaß und seine Entstehungsgeschichte mit der Verfassung nicht in Einklang stünde. Die Flaggenverordnung von 1921, die viel weiter ging, sei auch nicht als Verfassungsverletzung betrachtet worden, sie sei auch nicht vorher dem Reichsrat und Reichstag vorgelegt worden: was jetzt durch den Flaggenverlaß verdrängt wird, das habe auf Antrag des Deutschen Reiches in München die frühere Innenminister Solmann und Cserer ausdrücklich für zulässig erklärt. Der Reichstanzler verliest unter stürmischen Gelächter und Handklatschen der Rechten diese Schreiben des früheren Innenministers, die der sozialdemokratischen und des demokratischen Fraktion angebrochen. Er fährt dann fort: Nicht der bedauerliche Flaggenstreit im Inlande hat uns zu unserer Verordnung veranlaßt, sondern die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Vertretung deutscher Interessen im Ausland aus dem jetzigen Zustand ergeben. Im Ausland hat das Symbol der Flagge eine sehr praktische Bedeutung für die politische und wirtschaftliche Geltung Deutschlands. Da hat es immer sehr geschadet, daß die offizielle deutsche Vertretung schwarzrotgold flaggen, während die Mitglieder der deutschen Kolonie schwarzweißrot flaggen. In manchen Ländern ist das Anhängen nichtoffizieller Flaggen verboten. Da war es den weißen Deutschen überhaupt unmöglich, die deutsche Fahne zu zeigen. (Lange Zurufe und Unruhe links.) Die deutschen Gesandtschaften haben den größten Teil ihrer wertvollen Zeit auf die Schädigung dieser Schwierigkeiten verwenden müssen. (Stürmische Zurufe links: Dann rufen Sie sie zur Ordnung. Sie blamieren ja Stresemanns Brute!) Die Flagge, die für die Auslandsdeutschen das Deutsche Reich repräsentiert, ist die Handelsflagge, die ihnen von den deutschen Schiffen entgegenwinkt. Diese Flagge ist auch ausdrücklich in der Reichsverfassung zugelassen. Jetzt flaggen

## die Auslandsdeutschen

meist noch schwarzweißrot und setzen sich damit in Gegensatz zu der offiziellen deutschen Vertretung. Mit der neuen Verfassung wollen wir erreichen, daß an deren Stelle die in der Reichsverfassung angegebene Handelsflagge tritt. Das sollte uns doch gerade die Anhänger der Weimarer Verfassung danken. (Gelächter links.) Wir schaffen dadurch im Ausland derjenigen Flagge weitere Verbreitung, die angeblich in der Reichsverfassung vorgesehen ist. (Stürmische Zurufe links: Augenblicklich sagt er.) Gerade die Sozialdemokraten wollen doch die Verfassungsbestimmung über die Handelsflagge wieder auf-

heben. Im Ausland ist jeder Deutsche mehr oder weniger ein Vertreter des Deutschlands überhaupt. Wenn wir ihn durch den neuen Erlaß die Möglichkeit geben, sein Deutschland öffentlich mit der offiziellen Vertretung durch das Flaggensymbol zu bezeichnen, so dient das der freudigen Einigung unserer Staatsbürger und Handelsleute unserm Volke, insofern es







Die Nordpolfahrten „gemacht“ werden.

Es muß einmal mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß Nordpol-Expeditionen und Nordpolfahrten in unserm Zeitalter genau so „gemacht“ werden wie Klostern...

Amerikanische und englische Blätter haben schon manche Nordpol-Expedition finanziert, für die wissenschaftliche Organisationen oder Regierungen kein Geld übrig hatten...

Nur vor dem Kriege war ein Kapitän Wilscott von einem amerikanischen Zeitungstrust mit Schiff und Proviant für eine Grönlandforschung ausgerüstet worden.

Von bekannteren Nordpolforschern hat zuerst Peary, der vor dem Kriege mit seiner Behauptung, daß er den Nordpol erreicht hätte, das größte Aufsehen erregte...

Sein Konkurrent Cook verkaufte seine Originalberichte gegen einen riesigen Vorschub einem bekannten amerikanischen Zeitungstrust...

Ein kritisches Zeitungspublikum könnte aber leicht feststellen, daß diese Schlittenreisen sich immer in nächster Nähe der Verpflegungsbasis von Wilkins abspielten...

Selbst um und um, der doch wirklich ernsthaft Expeditionen durchzuführen sucht, ist ein Meister der Preßemache...

Auch die Expedition im vorigen Jahre war nur durch den Kredit einiger großer Zeitungen möglich geworden...

Kleine Chronik.

Die Rache der Lehtlinge. Die Ermordung des Schmiedemeisters Okeröth in Derenburg bei Halberstadt durch seine fünf Lehrlinge hatte jetzt vor dem Jugendgericht in Halberstadt ein Nachspiel...

Reisegeheimnis und Mordbegehung. Montag Abend wurde in Bremen auf dem in der Weser verankerten Dampfer 4 von dem auf der Schute 21 bediensteten Führer Hermann Krone...

Sieben Personen durch Gas vergiftet. In der Nacht zum Montag hat sich die Familie des früheren Kolonialwarenhändlers Busch in der Gedlung Wipplow bei Breslau mit Gas vergiftet...

Der Gewattstüber als Spitzhahn. Am Dienstag ereignete sich auf dem Hofe des Hauses Chausseestraße 19 in Berlin ein schwarzer Unfallsfall...

Die Gefolet.

III.

Leibesübungen sind die große Mode, wenn man das 18. bis 20. Jahrhundert betrachtet. In der Gefolet schätzt man, wenn man es noch nicht gewohnt haben sollte, daß auch der Sport nichts Neues unter der Sonne ist...

Welche wirtschaftliche Bedeutung der Sport im weitesten Sinne gewonnen hat, sieht man auf der Gefolet maffiert. Große Industrien leben von ihm, geben Hunderttausenden von Menschen Beschäftigung...

Idealismus und Realismus in richtiger Mischung machen erst das Leben möglich. Eine Ausstellung, noch so ideal gedacht, muß den harten Tatsachen Zugänglichkeit machen...

Die Alkoholgegner haben es der Ausstellungsleitung sehr verübelt, daß sie dem Deutschen Brauerbund gestattet, eine große Eigenhalle aufzuführen...

Selbst gefragt, und noch immer steht die Antwort aus. „Kreuzen ist auch dieses Haus für Anhänger und Gegner des „Ruffes“...

Die Geheimnisse der schwarzen Kunst werden von einem Düsseldorf Verlag rücksichtslos preisgegeben. Vor den Augen des Publikums wird eine Lagerung hergestellt vom Gebläse bis zum Druck auf einer mächtigen Rotationsmaschine...

Als Gegenstück zum Planetarium ist noch ein Blausch-atarium aufgebaut, eine Schwimmhalle, in deren Wassern die Besucher bei Musik und innerer Beleuchtung auch baden können...

Unmöglich ist es, auch nur das Wichtigste und Sehenswerteste zu streifen, kaum kann alles genannt werden. Tuberkulose-Fürsorge, Arbeits- und Gewerbehygiene, Feuerwehr und Feuerlöschmittel...

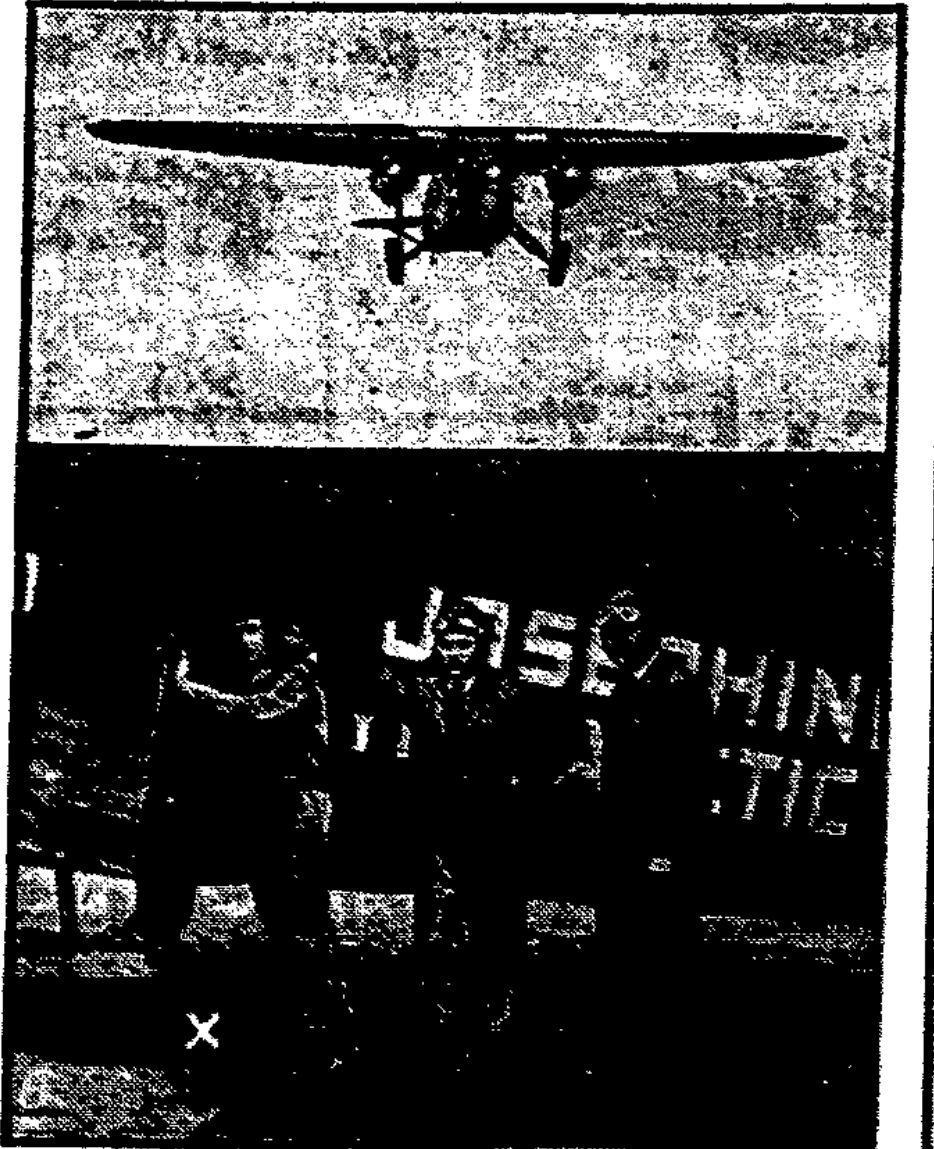
Das ist die Gefolet! Ein Stein gemordenes Legiton für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Man wird es nicht ganz lesen können, aber jeder wird eine Antwort auf seine Fragen finden...

Und sie bewegt sich doch! Welcher Abstand vor noch kaum 1100 Jahren, wo Armut und Not vor Klostersportlagen und mit der Gottgewolltheit ihres Schicksals abgepflegt wurden...

Amundsen unterwegs zum Nordpol. Amundsens Aufschiff „Norge“ ist am Dienstag kurz nach 10 Uhr zu einem Flug über das arktische Gebiet aufgebrochen...

Der Flug nach dem Nordpol

zu dem seit Monaten eine Anzahl Bemerkter tüchteten, ist nunmehr dem amerikanischen Kommandeur Nord gelungen. Nord hat zu seinem Fluge 15 1/2 Stunden gebraucht...



bei zurück. Er hat am Pol die amerikanische Flagge hinterlassen und ist der festen Ansicht, daß er der erste ist, der den Pol erreichte...

Dem Strandsberger Mörder auf der Spur. Der Mörder der Gräfin v. Lambdorff hält sich in Berlin verborgen. Er hat bereits am Montag morgen in der Nähe der Zentralmarkthalle die geraubten Schmuckstücke einem Mann zum Kauf angeboten...

Drei Arbeiter verschüttet. In Bald bei Salingen wurden bei Ausgrabungsarbeiten für einen Sportplatz drei Arbeiter durch herabrutschende Erdmassen verschüttet...

Der Arzt als Rächer. Vor einigen Wochen hat der praktische Arzt Dr. Bröcher in Köln den ihm befreundeten Arztkollegen Obercenter im Krankenhaus dadurch getötet, daß er ihm eine falsche Quecksilberinjektion machte...

Aus der Selbstmörderkammer von Berlin. Der Buchhändler Wolfgang Falkenfeld, Lennestraße 6, vergiftete sich gestern in seiner Wohnung mit Gas...

Mutereignisse bei Danzig. Ein schweres Motorboot-unglück ereignete sich Montag nachmittag vor dem bei Danzig gelegenen Orte Dohnsdorf...

Die „Großmutter der Jarenowski“ zum Tode verurteilt. In Kraslaw fand dieser Tage ein Brauch gegen eine interessante Persönlichkeit aus der Jarenowski seinen Niederschlag...

Einmalenflug zweier Flugzeuge. Das Kriegspatentamt in Washington erhielt die Nachricht, daß 2000 Fuß über Washington zwei Flugzeuge gleichzeitig geflogen seien...



# Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

## Salzquelle

Beste Wasserleitung und Erholungsgebiet am See mit seiner reizvollen Landschaft. Zugangswege im Stadtpark entlang dem Mühlgraben und der Alten Elbe — mit seiner wundervollen Fernsicht auf die Elbe, das sich v. d. schützenden Strandkörben aus d. Auge bietet. Alles in allem das interessanteste Lokal, das in bezug auf Erholung u. Unterhalt d. höchste bietet. Sonntags u. Mittwochs große Konzerte. — Gute Küche, bekannt vorzügl. Kaffee. Tägl. ab 8 1/2 Uhr morgens voller Betrieb.

**Magdeburger Schützenhaus**  
Stadtpark, Tel. 13.50. Inh. Wilh. Westphal jun.  
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag großes Gartenkonzert.

**Park-Restaurant Herrenkrug**  
Vornehmster und schönster Ausflugsort Magdeburgs inmitten herrlicher Anlagen. Garagen, umfangreicher Ausspann. — Tel. 705 u. 6995.  
Mittwochs und Sonntags **Große Konzerte**  
Diners, Soupers, ff. Weine und Biere

**Waldschenke**  
Beste Küche u. Getränke. H. Weber.

**Strandbad Biederitz**  
bevorzugtes Familienbad, Restauration, Konditorei, vorzügl. Küche, gepfl. Getränke. — Telefon 1111

**Biederitz, Café Grimm.**  
Vornehmstes Haus am Platze. Eigne Konditorei. — Gut gepflegte Biere. — Großer prächtiger Garten.

**Biederitz — Alte Oberförsterei**  
Inhaber: F. Röhle.  
Großer schattiger Garten. — Jeden Sonntag Konzert u. Gesellschaftsbill

**Colbitz Gewerkschaftshaus**  
Parteilosen, Gewerkschaftler! Besucht bei Ausflügen das Gewerkschaftshaus. 1/2 Minute v. d. Chaussee, gegenüber der Kirche ist einer Helms. Gute, preiswerte Bedienung.

**Wolmirstedt — Stadt Prag**  
Gern besuchter schattiger Garten, Gesellschaftssaal, Kegelbahn. Bes. Ida Meyer

**Küchenhorn**  
bel Wolmirstedt. Schönster Ausflugsort für Schulen u. Vereine mitten im Walde gelegen. Sonntags: Tanzkränzchen. — Sport- und Spielplatz. — Eigne Konditorei. **H. Grote.**

**Barleben, Gewerkschaftshaus**  
Jeden Sonntag Tanz.  
Gute Bewirtung. — Großer Saal Bier 15 Pfennig.

**Lochau Brünings Strandhaus**  
Herrlicher Ausflugsort für Ausflügler, Radfahrer, Vereine und Schulen.  
Mit dem Dampfer zu erreichen über den Weinberg in 15 Minuten.  
Fremdenzimmer mit Pension. — Störungsfreies **Radio-Konzert** in- und Ausland.

**Hohenwarthe. — Elbschlößchen**  
Besitzer: F. Friedrich  
Direkt an der Elbe. — Herrliche Aussicht. — Große Veranda. — Moderner Tanzsaal.

**Hohenwarthe Zum deutschen Hause**  
Schöner Garten Veranden und Saal Jed. Sonntag Tanz Heinrich Oehlschläger.

**Forsthaus Kützau**  
Mitten im Walde 20 Minuten vom Bahnhof Maser.  
**Gasthaus Hubertus bei Maser**  
Herrl. Ausflugsort. Besitzer Wilh. Wäsche

**Bocks Mühle bei Maser**  
Beste Ausflugsort. Eigne Dampferanlegestelle. Schattiger Garten. Solide Bewirtung

**Calenberge G. Wo fern Parkrestaurant**  
Schweiz. — Gute Speisen und Getränke. — Oeffentliche Fernsprechstelle. Radfahrerstation

**Möser Villa an der Berliner Chaussee**  
Das bekannteste alte Lokal für Radfahrer und Ausflügler. Strandbad. — Wasserrutschebahn. — Bewirtung frei

**Burg Für Ausflügler! Burg Seeschlößchen - Restaurant**  
Inhaber: Riek. Voigt.  
— Schöner schattiger Garten. — Angenehmer Familienaufenthalt.

**Pechau Gasthaus zur Erholung Pechau**  
Inhaber Erich Ludicke.  
Großer schattiger Gartengarten, ff. Speisen und Getränke. Spezialität: Fisch. Schulen und Vereinen empfohlen. Sonntags Musik.

**Grünwalde, Brauner Hirsch**  
Farnruf 114. — E. Hoffmann.  
Größtes und schönstes Vergnügungsort am Platze. — Eigne Anlegestelle für Dampfer. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.

**Schönebeck • Buschhaus**  
Herrlich gelegener Ausflugsort, direkt an der Elbe. Saal, Veranden und Spielplätze für Vereine und Schulen. Eigne Dampferanlegestelle. Um freundlichen Besuch bitten **Franz Ebelling. Telefon Nr. 427.**

**Pretzien Zur Linde**  
Saal, schöner schattiger Garten. Ausflügler, Radfahrer, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Besitzer **Gustav Kahle.**

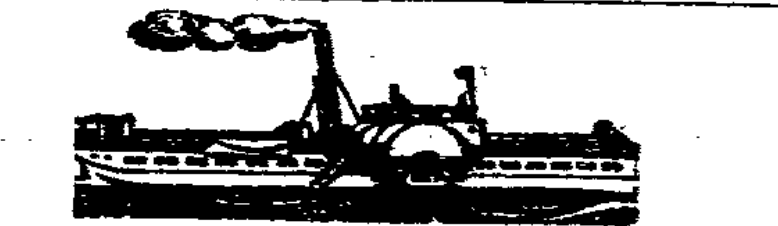
**Klosterberggarten**  
Inh. Wilh. Ehrhardt.  
Angenehmer Familienaufenthalt. — Sonntags, Dienstags **Militär-Konzert**. Donnerstage **Abonnements-Konzert**.

**Biederitz. Rheinische Weinschenke**  
„Zum Stieglitz“  
Restaurant und Café.  
Inhaber: Fritz Korn.  
Magdeburger Straße 25. Telefon 297.  
Weine erster Produzentenhäuser. Anerk. beste Küche, ff. Humsber Biere. Prachtvoll schatt. Gart.

**II. Strandbad Biederitz**  
2 Minuten von der Waldschenke — rechts Herrl. Ehwasser, ff. Schwimmer und Nichtschwimmer. — Wunderbarer Naturstrand.

**Biederitz. Zur Weintraube**  
Angenehmer schattiger Garten  
Jeden Sonntag **Tanzkränzchen**  
Jazzband. — Kaffee wird aufgebracht

**Badeanstalt Graau Familienbad**  
ist eröffnet  
Angenehmer Restaurationsaufenthalt. Gezügelter Glasveranda. Schwimmunterricht wird erteilt.  
**Wilhelm Wäsche, Badeanstalt mit Fährbetrieb.**



**Dampferfahrten Magdeburg — Hohenwarthe**  
Abfahrtsstelle: **Seiferröder** (Gerrentrun-Parteballe)  
Am Himmelfahrtstag verkehren die Dampfer  
sonntags 6, 7, 9, 10, 11 Uhr nachmittags 2, 3, 4, 5 Uhr  
Rückfahrt sonntags 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr nachmittags 3, 5, 7, 8 Uhr  
Eröffnung der Dampferlinie  
Magdeburg — Herrenkrug am Himmelfahrtstag:  
sonntags 7, 9, 10, 11 Uhr, nachmittags 2, 4, 4 Uhr  
Rückfahrt: vom 7. 9. 10. 11. 12 Uhr, nachm. 2. 4. 5. 6. 7. 8 Uhr.  
Für Vereine und Schulen halte ich meine Dampfer „Kriegsmär“ für 500 Personen, „Cassini“ 300 Personen und „Gertrud“ 100 Personen zu beliebigen Preisen zur Verfügung.  
**Otto Krietsch, Schiffsfahrts-Geschäft**  
Telephon 321 Werdstraße 24

**Dampferfahrt am Himmelfahrtstag zwischen Magdeburg und Hohenwarthe**  
ab Hohenwarthe: sonntags 7, 9, 10, 11 Uhr.  
ab Magdeburg: sonntags 7, 9, 10, 11 Uhr.  
ab Hohenwarthe: sonntags 7, 9, 10, 11 Uhr.  
ab Magdeburg: sonntags 7, 9, 10, 11 Uhr.  
Schiffverehrern, welche gelegen, mit gut eingerüsteten Schiffen und weitehender Ausstattung, Ausflugsgrund für Besuche nach dem beliebigen Ausflugsort Magdeburg, Hohenwarthe, Gerrentrun, Hohenwarthe, Hohenwarthe, Hohenwarthe.  
**Reederei-Aktien-Gesellschaft von Joh. Böhmig**  
Gesamt: H. Weber & Co. Telephon 1262.

**Berichtigung.** In der Anzeige der **Reederei-Aktien-Gesellschaft** in der gestrigen Nummer sind infolge eines Schreibfehlers Irrtümerliche Angaben erfolgt. Wir bitten um die Anzeige in heutiger Nummer.

**Himmelfahrt**  
nach **Grünwalde-Schönebeck.**  
Abfahrt über Grünwalde nach Schönebeck  
ab Grünwalde: sonntags 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.  
ab Schönebeck: sonntags 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.  
ab Grünwalde: sonntags 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.  
ab Schönebeck: sonntags 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.  
Für Vereine und Schulen halte ich meine Dampfer mit 500 Personen zu beliebigen Preisen zur Verfügung.  
**Gustav Stahlberg.** Schönebeck 24. Telephon 622.

**Himmelfahrt**  
Am Adolf-Mittag-See am Himmelfahrtstag um 3 Uhr nachmittags  
**Großes Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des 4. Pionier-Bats. Obermusikmeister **Otto Schleifer.**

**Salzquelle.**  
Morgen (Himmelfahrt) ab 6 1/2 Uhr **Frühkonzert**  
Nachmittags ab 3 1/2 Uhr **Konzert**  
anschließend **Ball** (Sonnenschein).

**Vogelgesang.**  
Am Himmelfahrtstag früh und nachmittags **Konzert.**

Die Jugendwelt des Jahres, zum Leben, Denken und Gelingen.

**Hoffläger**  
ab Sonntag den 10. Okt. 22. Zeit Täglich abends 8.15 Uhr **Original**  
**Schlagier**  
**Zeit-Meister-Gänger.**  
Jeden Sonntag abends 8.15 Uhr.  
Täglich von 10 bis 11 Uhr.  
Schlagier-Gesellschaft: Hauptquartier: Schönebeck 24. Telephon 622.

**HOPFENGARTEN**  
Seipziger Straße 45b — Telephon 42316.  
**Himmelfahrt**  
ab 4 Uhr:  
**Gesellschaftsbill**  
ausgeführt vom Musikverein Syra Budau  
Im Garten oder in den Café: **Freikonzert.**

**Konzerthaus**  
Heute Himmelfahrt, ab 3 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
ab 4 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsbill**  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

**Ufa**  
**Walhalla-Lichtspiele**  
**Die Frau mit dem schlechten Ruf**  
Die Königin einer modernen Frau, die wieder werden will, aber sich in die Hände der Ufa zu legen. Das ist ein sensationelles, 12 Aufnahmen umfassendes Drama von H. Gant.  
Gesetzliche: Hauptdarsteller: Marie Perle, Fritz Schöberl, Margarete von Tschudi  
Der internationale Gedanke in 5 Sprachen über.  
Gesetzliche: Selber Regisseur der japanische Herrscher. Erster: Der beste tolle Teil.  
Beginn Donnerstag 7 1/2 Uhr.

# Kammer-Lichtspiele

**Freitag Premiere**

eben mit Spannung erwarteten Romanfilm



## Die Insel der Träume

Nach dem gegenwärtig im **Magdeburger Generalanzeiger** erscheinenden gleichnam. Roman von Paul Rosenhahn.

Regie: Paul Ludwig Stein.

Zu den Hauptrollen:

- Alphons Fryland**  
(Prinz Alexei Megejewitsch Ermolow)
- Liane Haid**  
(Esterina Nikolaewna, seine Frau)
- Harry Liedtke**  
(John Fellicore)

**Das Mädchen mit der Protektion.**  
Eine ebenso lustige wie pikante Angelegenheit mit **Ossi Oswald** u. **Willi Fritsch**.

**Die neuste Deulig-Woche.**

Donnerstag letzter Tag  
**Die Försterchristl.**  
Jugendliche haben Zutritt.

Beginn:  
Sonntags und freitags 3 Uhr  
sonstags 4 Uhr

# Zirkus - Lichtspiele

Am Freitag



## Im Wirbel der Fluten

Ein Drama entfesselter Elemente.

In den Hauptrollen:

- Barbara La Marr**  
Die Filmschönheit.
- Lon Chaney**  
Der berühmte Tragöde Amerikas.
- Elmo Lincoln**  
Der Virenschüler,  
genannt Goliath Armstrong.

## Motor, Liebe, Leidenschaft

Der feinste deutsche Sport-Spielfilm

Die neueste Deulig-Woche!

Donnerstag letzter Tag!  
**Eine verlorene Welt**  
Schönheiten auf Reisen.

Beginn: freitags 3 Uhr,  
sonstags 4 Uhr.

# Panorama-Lichtspiele

Am Donnerstag 3 Uhr

## Die Todesfahrt des U 777

Ein U-Boot-Drama von unerhörter Spannung.

Aus dem Inhalt:

Ein U-Bootkampf mit dem Messer in der Faust. — Ein Kopfsprung drei Stockwerk tief ins Meer. — Der Kampf des U-Bootes mit Flugzeugen. — Eine ganze Insel liegt in die Luft.

Ferner:



## Am Kinde gesündigt

mit **Mary Carr**  
Ein packendes Filmwerk aus dem Leben.  
**Die neuste Deulig-Woche.**

Der gefeiertste und beste Roman von Rudolf Kersch ist aufgeführt

# Die Wiskottens

Heute Donnerstag beginnen wir mit der Vorführung des prachtvollen Filmwerks



## Die Wiskottens

Im ganzen Deutschen Reich wird dieses Meisterwerk als die größte Sehenswürdigkeit bezeichnet.

Die meisten Liebhaber des deutschen Publikums wirken mit.

- |                  |                    |
|------------------|--------------------|
| Garry Riedle     | Hermann Feha       |
| Johannes Nemann  | Frieda Richard     |
| Berner Pittschau | Erta Gläzner       |
| Karl Blaten      | Camilla von Hollab |
| Berner Feuerer   | Gans Brausewetter  |
| Willy Delchaft   | Hermann Valentin   |

Außerdem:

Das prachtvolle Beiprogramm und die **Terra-Woche.**



# CASINO

Seit großes Doppelprogramm!

## Schneider Wibbel

Ein Schauer aus dem Leben in 5 Akten

## Kamuholen der Südsee

Der herrliche Südsee-Film

Beginn: freitags 3 Uhr, sonstags 4 Uhr

# Zigaretten-Krieg!

Stehst du, wir müssen sparen!! Die neue

## Aluh-Zigarette

kostet

nur 4 Pf.

Auf der ganzen Erde

# Giegerin!

Adler-Compagnie A.G., Dresden-A. 21.

# WILHELMA

Musikfahrt

## Gr. Gartenkonzert

Beginn: freitags 3 Uhr, sonstags 4 Uhr

## Industriemuseum

Saberswalle

Karl Schumacher

## Leserbrief

Raten

Kaufkraft

Deutscher Hof  
Gartenhof, ab 5 Uhr nachm.  
— Grosser Tanz —  
mit vielen Gästen. — Eintritt 20 Pf.

Textbücher  
Buchhandlung  
Volksstimme

Achtel- und Fass-  
schweiss-Gesch  
wird durch den Krieg für den Krieg, aber  
noch wichtiger die Eingebung. Die Arbeit  
ist sehr hart, verbunden mit einem  
großen Körperanstrengung. Bei besonderer  
warme Witterung ist die Arbeit  
schon sehr anstrengend. Die Arbeiter  
sind sehr müde und werden sich  
schon sehr müde.

Frauenwelt  
hat sich der  
Krieg angeschlossen.  
Die 14 Tage von  
10 Uhr

# Klosterberggarten

Inhaber: W. Ehrhardt

## FRÜHKONZERT

Freitag 7 Uhr morgens  
großes Militär-Konzert

Sehr feine Musikanten  
Eintritt 30 Pf.

# Städtetheater

Donnerstag den 12. Mai  
8 Uhr 11 Uhr

## Die Zigarette

Ein Film von G. Scharf

# Prinzessin Trulala

Die Prinzessin Trulala

Die Prinzessin Trulala

Beginn 8 Uhr



Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Konferenzdelegierte, Abhaltung!

Wegen der politischen Lage muß die

Unterbezirkskonferenz vorzeitig

werden. Sie findet also nicht am Sonntag den 16. Mai in Klein-Wangleben, sondern erst am Sonntag den 6. Juni in Seehäusen statt.

Der Unterbezirksvorstand.

Julius Koch, Vorsitzender. Ernst Schumacher, Parteisekretär.

Kreis Jerichow 1.

Gommern. Der Ortsausschuß der Gewerkschaften hielt eine gut besuchte Sitzung ab. Alle Delegierten der angeschlossenen Gewerkschaften waren erschienen. Der Vorsitzende gab die Eingänge zu verschiedenen Gewerkschaftsfragen bekannt, außerdem wurde der Generalstreik der englischen Gewerkschaften eingehend besprochen. Der Beschluß des A. D. G. B. in Berlin in der Flaggenerordnung wurde einstimmig für gut befunden und gewünscht, daß diese reaktionäre Regierung baldigst einer von freierlichem, sozialem Geist erfüllten Regierung Platz macht. — Den Beratungen standen für Mütter und über Säuglingspflege, welche jeden Mittwoch von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr nachmittags im Manheimer-Hospital stattfinden, wird immer noch nicht genügend Beachtung geschenkt. Im eignen und im Interesse der Säuglinge liegt es, wenn alle Mütter diese gegenwärtig unentgeltliche Einrichtung benutzen. — Die Nachfrüße haben auch hier in den letzten Nächten erheblichen Schaden in Gärten und Blumen angerichtet. Besonders haben die Erdbeeren und sonstigen Gemüse der kleinen Gartenbesitzer gelitten. — Auch Kaugem Bögen hat man sich endlich, nachdem die Kinder bei einigen Landwirten das Mühenbergehen für 50 Pfg. ablehnten, dazu bequemt, 60 Pfg. für den halben Tag zu geben. Auch dieser Lohn ist noch zu gering.

Seisfau. Mit dem Schreden d'abunge kommen ist hier ein Radfahrer, der von der Molkerei kam und mit einem Auto, das zu gleicher Zeit die Straße passierte, zusammenstieß. Durch sofortiges Stoppen des Chauffeurs, der die Gefahr schnell erkannte, war es möglich, ein größeres Unglück zu verhindern. Der Chauffeur, der als fischer Fahrer bekannt ist, behielt die Geistesgegenwart, und so kam der Radfahrer, ein hiesiger Einwohner, mit leichten Verletzungen davon; nur das Rad muß durch ein neues ersetzt werden, da es unbrauchbar geworden ist.

Groß-Säbats. Verächtigung. Die Ländliche Credit- und Warengenossenschaft Groß-Säbats und Umgegend schickt uns folgende Verächtigung: Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes ersuchen wir um Aufnahme folgender Verächtigung zu der in Ihrem Blatt erschienenen Notiz über 250000 Mark Fehlbetrag bei hiesiger Genossenschaft. Es ist wahr, daß bei hiesiger Vandal. Credit- und Warengenossenschaft Groß-Säbats unermutet Revision vorgenannt wurde und die Bücher nicht in Ordnung waren. Ein Fehlbetrag von 1/2 Million kommt aber auch nicht annähernd in Frage, ebensowenig eine Verhaftung des Mandanten Hermann Thal. Die Untersuchungen sind noch nicht beendet. Auch ist nicht wahr, daß einzelne Personen erheblich geschädigt sind, vielmehr ist das Guthaben eines jeden Sparers leges völlig sicher; da außer andern Sicherheiten die Haftsummen der Mitglieder volle Deckung bieten.

In einem Rathsch behauptet die Genossenschaft lähn, die „Volksstimme“ hätte leichtfertige unkontrollierbare Gerüchte verbreitet sowie Unruhe mit der Notiz verbreitet und verweigert sich dabei sogar zu Drohungen. Wir stellen fest, daß die Verächtigung der Genossenschaft ausdrücklich zugibt, daß die Bücher bei der Revision nicht in Ordnung waren, und daß ein Fehlbetrag in Frage kommt. Es handelt sich also nicht um leichtfertige unkontrollierbare Gerüchte, wie die Zeitung der Genossenschaft jetzt der Öffentlichkeit vortragen will. Die Verantwortlichkeit der Genossenschaft kann — wenn überhaupt — nicht etwa so durch die „Volksstimme“ nötig, sondern nur durch die Verantwortlichen in der Genossenschaftskasse in Frage gestellt sein.

Stadtkreis Burg.

Verein der Schrebergärten Freitag abends 8 Uhr Versammlung in der „Guten Quelle“.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 8. Mai 5715 männliche, 5422 weibliche, zusammen 11197 Personen; arbeitsfähige Kranke am 8. Mai 173 männliche, 183 weibliche, zusammen 356 Personen oder 3,17 (3,33) Prozent der Gesamtmitgliederzahl.

Besuch der Ausstellung für Gesundheitspflege in der Zentralkasse des Kaiserpalastes, Eingang Volkshaus (am Paradeplatz), vom 16. bis 20. Mai. Geöffnet werktags von 11 bis 1 und 2 bis 7 Uhr, Sonn- und feiertags von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. Eintrittsgeld für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 15 Pf. Vorverkauf für mehrwöchige Termine 20 Pf. (Siehe Bekanntmachung des Wohlfahrtsausschusses im Informativteil.)

Kreis Neuhalbenleben.

Parteiabstimmungen für Arbeitervereine.

Parteiabstimmungen! Der große Streit in England ist auch auf unsere Straßen das Tagesgespräch. Besonders die Vorgeschichte der englischen Regierung gegen die Arbeiter haben Erregung ausgelöst. Schon treten die Folgen des Streites auch in den hiesigen Arbeitervereinen in die Erscheinung. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, unsere sozialistischen Anhänger über all diese Fragen zu informieren und haben zu diesem Zweck zwei Rundschreiben-Veranstaltungen einberufen, an denen alle unsere Anhänger, besonders auch alle Leser der „Volksstimme“, und die Frauen teilnehmen können.

Die Veranstaltungen finden statt in Neuhalbenleben am Donnerstag (Stimmabgabe) den 13. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr bei Jahnke.

Wahl am selben Tage abends 8 Uhr bei Otmann. Referent ist Parteisekretär G. Bernat. Er spricht über „Was lehrt der Streik in England den deutschen Arbeiter?“ Wir bitten um zahlreiches Besuchen.

Die Ortsleitungen der E. S. Z.

Ortsleitungen. Unsere Demonstration gegen die Regierung konnte wegen der Reichshilfenweiche in Höhe erst am Montag stattfinden. Zahlreiche Republikaner waren dem Ruf des Vorsitzenden des Reichshilfenweiche-Schwarz-Adel-Gesetz-Jahres mehr fröhlich hebel. Genosse Referent G. Bernat hielt die Ansprache; sie wurde mit großem Beifall aufgenommen. Folgende Entschlüsse an den Reichshilfenweiche-Sitzung wurden angenommen: Die republikanischen Arbeitervereine sind entschlossen gegen die verfassungswidrige Flaggenerordnung der Regierung Duder und verlangen vom allen drei republikanischen Reichshilfenweiche, daß sie sich im Reichstag dafür einsetzen, daß die Flaggenerordnung beseitigt oder die Regierung Duder zurücktritt. Ein impetiver Antrag durch den Reichshilfenweiche des Schatz der Demonstration.

Partei-Konferenz in Barby.

Die rote Fahne weht zur Begrüßung der Delegierten des Kreisverbandes aus dem Tagungsort. Der Saal des „Kaufmanns“ ist herrlich beleuchtet. Die Tische sind von den Barbyer Parteifreunden mit Blumen und Girlanden geschmückt. Fast vollständig sind die Vertreter der Ortsgruppen erschienen; auch zahlreiche Gäste sind anwesend. Der Barbyer Arbeitervereinsverein „Arion“ singt stimmungsvoll ein Begrüßungslied und Genossin Friele trägt einen vom Genossen Karstädt verfassten Prolog wirkungsvoll vor.

Dann richtet der Unterbezirksvorstand, Genosse Buß (Schönebeck), herzliche Begrüßungsworte an die Konferenz. Er dankt besonders den Barbyer Genossen, die unermüdet für die Parteibewegung tätig sind und schöne Erfolge erzielt haben und begrüßt dann besonders unsere Parteibekanntesten, den Genossen Georg Wicjorowski (Stassfurt). Möge uns sein guter Rat noch lange erhalten bleiben. Wie die Barbyer Genossen, so müssen alle Ortsvereine arbeiten; denn unsere Partei muß noch stärker und mächtiger werden. Die Gegner rufen, ganz plötzlich können wir vor schwere Kämpfe gestellt werden. „Sört ihr das Brausen rings im Land?“, so klang es uns von den Arbeiterjüngern entgegen. Und es braust durch die Lande. Einen Sturm der Entrüstung hat die Reichsregierung durch ihre schwarzweißrote Flaggenerordnung in allen Ecken des Reiches entfacht, sie, die doch die Hüterin der schwarzrotgoldenen Reichsfahne, der Weimarer Verfassung sein sollte. Zwei Anschläge muß das Volk jetzt abwehren, die Unterwerfung der Republik durch das reaktionäre Bürgertum und die Ausplünderung Deutschlands durch die habgierigen Fürsten.

In einem groß angelegten Referat behandelte Reichstagsabgeordneter Ferial (Magdeburg) die beiden wichtigsten politischen Vorhänge der Volksbewegung. Die Regierung steht im Damm der reaktionären Parteien und Verbände. Auf deren Geheiß ist sie drauf und dran, die schwarzrotgoldene Reichsfahne zurückzubringen und langsam wieder die Monarchistenfahne schwarzweißrot einzuführen. Sie will ferner die Demokratie abbauen und langsame diktatorische Maßnahmen zur Einführung bringen und sie leistet auch den unerhörten Mauthabsichten der Fürsten Vorschub. Es ist darum höchste Zeit, daß

solche Regierung vom Volke beseitigt und durch eine republikanische Regierung abgelöst wird.

Im Volkssinn für die Enteignung der Fürsten ist das Volk direkter Gesetzgeber. Da wird es sich zeigen, wie weit die politische Reife des Volkes gediehen und die republikanische Staatsform im Volke verankert ist. Wer beim Volkssinn auf Kauf bleibt und nicht für die Enteignung der Fürsten stimmt, der will nicht nur, daß den Leuten, die Deutschland ins Unglück geführt haben, ungeheure Vermögenswerte auf Kosten des Reiches und seiner Bewohner zugeschanzt werden, sondern der will auch, daß die Monarchie, der Klassenstaat, der Militarismus wiederkehrt, der will, daß Rechtlosigkeit, Willkür und schrankenlose Ausbeutung in Deutschland herrschen.

Mit den gemeinsten Mitteln, mit Lüge und Terror werden die Monarchisten gegen den Volkssinn arbeiten. Wir müssen, um dem mit Erfolg begegnen zu können, unsere ganze Kraft einsetzen. Von Mund zu Mund müssen wir die Agitation für Enteignung der Fürsten führen. In jedem Orte müssen sich die Genossen überlegen, wo noch auf Grund des Einzeichnungsresultates beim Volkssinn mit der Bearbeitung der Wähler angefaßt werden muß. Auf die Einzelagitation kommt es an. Der letzte Mann, die letzte Frau müssen an die Wahlurne geschleppt werden. Der Kampf geht um die Frage

Republik oder Monarchie?

Diese Parole haben die Deutschnationalen herausgegeben, und sie ist uns sehr willkommen. Wir werden dem Volke die „Erlaubten“ und „Erlaubten“, diese Reaktionen des Volkes, nach und nach zeigen, in ihrer ganzen Erbärmlichkeit. Und wir werden auch die Handlanger dieser Schandlinge, die Monarchisten, in ihrem ganzen verwerflichen Treiben gegen die Republik und das Volk brandmarken. Nicht die Fürsten und Monarchisten sind die Träger des nationalen Gedankens, sondern das werktätige Volk. Die Dynastien und ihre Trabanten haben nur für sich, aber niemals fürs Volk gefahren.

Es geht beim Volkssinn auch um Schwarzrotgold gegen Schwarzweißrot.

Der Flaggentwurf ist der sichtbarste Ausdruck des Ringens zwischen Republikanern und Monarchisten. Dabei kann es kein Kompromiß geben. Bei dem Nichtanerkennen der Sozialdemokraten gegen die Regierung der schwarzweißroten Flaggenerordnung wird es sich zeigen, wieviel Republikaner im Reichstag vertreten sind. Wir Sozialdemokraten wollen den Sturz der Regierung Duder und die Bildung einer republikanischen Regierung durch unsere Eintritt in die Reichsregierung. In diesem Reichstag sollte republikanische Regierungsbildung nicht möglich, dann muß der Reichstag aufgelöst und das Volk befragt werden, ob es von einer monarchistischen oder einer republikanischen Regierung regiert werden will.

Die Flaggenerordnung ist ein Schlag gegen das Volk. Sogar die Kommunisten, die immer auf Schwarzrotgold schimpfen,

Kreis Wolmirstedt.

Oben: Wichtige Sitzung des Ortsvereinsvorstandes und unter Gemeindevorstand heute (Mittwoch) abends 8 Uhr bei Laube; morgen (Donnerstag) nachmittags 4 Uhr Sitzung des Reichshilfenweiche.

Kreis Calbe.

Unsere. In einer Demonstration gegen die Flaggenerordnung der reaktionären Reichsregierung hatte das Reichshilfenweiche am Montag abends aufgerufen. Von dem Sammelort marschierten die beiden Hundertschaften zum Marktplatz. Die Reichshilfenweiche spielte dort den Reichshilfenweiche. Karneval Beifall schickte in kurzen Worten die Bekräftigung der republikanischen Bevölkerung durch die Flaggenerordnung. Eine Entschiedenheit, die sich gegen die Regierung richtet und eine härtere Geltendmachung der Jahre Schwarzrotgold fordert, wurde einstimmig angenommen. Ein Demonstrationstag des Reichshilfenweiche durch die mit Jahren geschmückten Straßen der Stadt, begleitet von der republikanischen Bevölkerung, wurde beschlossen. Im Rathaus löste sich der in außerordentlicher Ordnung gehaltene Tag auf.

Städtische Elternabende. Elternabende am 15. und 22. Mai abends 8 Uhr im Schulsaal. Die Elternabende liegen von 4. bis 17. Mai aus. Einberufen gegen die Eltern bis zum 3. Juni vorzubringen. Die Kandidatenlisten sind bis zum 3. Juni einzureichen. Die Beschäftigung dieser Kinder bis zum 3. Juni. Die Wahl des Wahlvorstandes wird in der 2. Elternabende am 22. Mai vorgenommen. — Der Schulsaal wurde als wissenschaftliche Bibliothek die Schulbibliothek eingerichtet. Ein impetiver Antrag wurde angenommen. Die Elternabende der Schulsaal, die seit dem 1. Februar besteht, überlegen das zweite Losjahr. — Die Flaggenerordnung beginnt am Freitag den 21. Mai.

Schönebeck. Die Rietzschüsse für die Gewerkschaften und Reichshilfenweiche sind bereits abgeschlossen worden, und durch die Beiträge der Gewerkschaften zum Rietzschüsse wiederum eingeleitet.

haben das erkannt. Sie sagen ganz richtig, die Flaggenerordnung ist eine Herausforderung des Proletariats. Wo es um die Republik geht, müssen die Kommunisten, trotz allen Geschimpfes auf die Republik, in ihrem eignen Interesse für diese Republik kämpfen. Eine Einheitsfront brauchen wir also nicht erst zu machen, sie kommt ganz von selbst; aber die Einheitsfrontkämpfer der Kommunisten können wir ganz entschieden ablehnen.

Der Kampf um die Reichsfahne ist mit derselben Entschiedenheit zu führen, wie der gegen die Fürstenabstimmung. Es gilt, den Anfängen zu wehren. Wir müssen den republikanischen Staat erhalten, den wir geschaffen haben.

In der Aussprache an der sich die Genossen Karstädt (Barby), Wicjorowski (Stassfurt), Kaffen (Schönebeck) und Hermann Franz (Barby) beteiligten, kommt der feste Wille zum Ausdruck, mit allen Mitteln den Kampf gegen die Monarchisten zu führen, denn unsere Gegner werden vor nichts zurückweichen; sie gehen aufs Ganze; sie wollen der Republik den Todesstoß versetzen.

Kampfesfreude beherrscht alle.

Der Kampf ist unser Element. Unsere Partei kann durch den Kampf nur gewinnen. Sie wächst im Kampfe. Wir stellen eine Macht dar und müssen diese Macht gebrauchen.

Zur Schlusswort weist Genosse Ferial auf die Haltung der bürgerlichen Presse zum Volkssinn und Volkssinn hin, die dem Volke die Wahrheit vorenthält. Darum ist es notwendig, daß die sozialdemokratische Presse in die Familien des werktätigen Volkes gebracht wird, um die von den bürgerlichen Zeitungen verheimlichte Aufklärung über die Mauthpläne der Fürsten zu bringen.

Den Geschäftsbericht des Vorstandes erstattet Genosse Buß. Die Mitgliederzahl im Kreise Calbe hat sich trotz der Wirtschaftskrise erfreulicherweise erhöht. Auch die Frauenbewegung hat gute Fortschritte gemacht. Die Beitrags-einnahme sind gut, trotzdem die Arbeitslosigkeit in unsern Mitgliederkreisen ganz beträchtlich hoch ist. Wir haben eine gut geschulte, treue Parteigenossenschaft im Bezirk. Die Bildungsbestrebungen haben eine gute Förderung erfahren, so vor allem in Gröden und Föden. Die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt ist sehr rühmlich und erfolgreich. Die Genossinnen haben keine Mühe und Arbeit gescheut, um Not und Elend zu lindern. Wir müssen aber unablässig weiter arbeiten am Aufbau der Organisation, um für alle Kämpfe gerüstet zu sein.

Partei-sekretär Genosse Peters behandelte dann eingehend organisatorische und sachliche Fragen, die Einrichtung einer Kartothek und statistischer Aufstellungen, die Berichtserstattung und Flugblattverteilung.

Den Pressekommmissionsbericht gibt Landtagsabgeordneter Genosse Kaffen (Schönebeck). Die Verbreitung der „Volksstimme“ läßt in manchen Orten noch zu wünschen übrig. Jeder freie, politisch organisierte Arbeiter muß Leser der „Volksstimme“ sein. Bei der Vertriebsleistung aus den Ortsvereinen ist es für die Redaktion nicht immer leicht, alle Wünsche zu befriedigen. Wenn die Berichte aber knapp und klar abgefaßt sind, wird auch eine Kürzung der Einblendungen nicht nötig.

Eingehend schildert Genosse Fabian (Magdeburg) die Notwendigkeit der

Agitation für die Parteizeitung.

In der Werbung für die „Volksstimme“ kann gar nicht genug getan werden. Sie hat in ihrem Verbreitungsbezirk mit 60 gesonderten Zeitungen zu kämpfen, die leider alle mehr oder weniger noch von Arbeitern unterhalten werden.

An der Aussprache beteiligten sich die Genossen Köhler (Stassfurt), Goyer (Schönebeck), Sellge (Helm), Franz (Barby), Breitholz (Schönebeck) und Witteborn (Barby). Genosse Ferial geht dann noch auf die Beitragskassierung, die Sterbefälle und die Verbreitung der Zeitung „Die Partei“ ein.

Dann wird einstimmig und ohne Debatte der bisherige Unterbezirksvorstand wiedergewählt. Ihm gehören an die Genossen Buß (Schönebeck), Walter Franz (Barby), Kicker (Calbe), Genossin Gerhold (Stassfurt) und die Genossen Kazarin (Helm), Ede (Helm) und Seiler (Gröden). Als Pressekommmissionsmitglied wurde Genosse Kaffen (Schönebeck) wiedergewählt.

Nach zustimmenden Erklärungen der Genossen Wicjorowski, B. Franz, Kaffen und Peters beschloß die Unterbezirkskonferenz einstimmig, dem Bezirksvorstand vorzuschlagen, daß für den Bezirk Calbe-Wolmirstedt-Landenburg ein eigener Reichstagslandtag nominiert wird, der bei der nächsten Wahl an ausführender Stelle auf der sozialdemokratischen Liste des Wahlkreises Magdeburg-Anhalt platziert werden soll. Einstimmig wird für diese Kandidatur der Genosse Ferial bestimmt.

Auf die Wichtigkeit der Elternabende weisen die Genossen Karstädt und Peters hin. Die Tagung schließt mit anfeuernden Worten der Genosse Buß: „Wir wollen gelassen, mit allen Kräften im Interesse der Partei zu arbeiten. Alles für die Partei!“ Kräftig stimmen die Konferenzteilnehmer in das Hoch auf die Sozialdemokratie ein und bekräftigen ihre Kampfesfreude mit dem Gesang des Sozialistenmarsches.

und zwar müssen sich alle diejenigen Gewerkschaften mit großen Stempelfarte, die bereits schon Rietzschüsse erhalten haben, am Freitag den 14. Mai, nachmittags 8 bis 11 Uhr, im Stadthaus, Zimmer 2, melden. Solche Gewerkschaften, die einen Rietzschuß bisher noch nicht erhalten, aber Anspruch darauf erheben, werden sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an folgenden Tagen ebenfalls unter Vorlegung der ganzen Stempelfarte: Sonnabend den 15. Mai, 8 bis 11 Uhr, von 1 bis 5; Montag den 16. Mai, 8 bis 11 Uhr; Dienstag den 17. Mai, 8 bis 11 Uhr; Donnerstag den 18. Mai, 8 bis 11 Uhr; Freitag den 19. Mai, 8 bis 11 Uhr. Die Auszahlung der Unterstützung für Rietzschüsse (Rat) findet am Freitag den 14. Mai im Stadthaus von 1 bis 3 Uhr statt, die der Sozialdemokrat am Montag den 17. Mai in der üblichen Reihenfolge. Anfang 8 Uhr.

Stassfurt. Der Frauenabend war gut besucht. Er nahm einen Vortrag des Genossen Wicjorowski entgegen, der einleitend auf die sehr ernste Situation hinwies, die durch die Festlegung der Fragen des Volkssinns und der Flaggenerordnung entstanden ist. Er forderte die Genossinnen zu reger Teilnahme und Mitarbeit auf, wenn die Partei sie ruft. Dann wie der Redner an der Hand der Tatsachen nach, wie die Kommunisten in England einen Grundsat nach dem andern offen müssen, um das Land lebensfähig zu erhalten, wie sie den persöhnlichen Kapitalismus schrittweise wieder einzuführen gezwungen sind und welche Gefahren ihnen daraus erwachsen. Der Redner zog daraus die Schlussfolgerung, daß die kommunistischen Arbeiter sich als völlig bereit zur Überwindung der kapitalistischen Wirtschaftsweise erweisen haben, daß dieses Ziel nur erreicht werden kann durch die Kräfte der Sozialdemokratie. Zum Schluß forderte die Redner, Genosse Wicjorowski, nachweislich zur Mitarbeit und Einsetzung aller Kräfte bei den bevorstehenden großen Kämpfen gegen die Feinde der Republik — Elternabende und weltliche Schule. Die früheren Mitglieder eines Elternabends, die Eltern, welche Kinder zur Schule führen, alle diejenigen, die ein Interesse an der





Zum bevorstehenden

# Wichtigste

bringen wir nachstehende Artikel in empfehlende Erinnerung.

## Bäckartikel

Weizenmehl . . . . . Pfund 24 Pf.	Zucker Raffinade . . . . . Pfund 32 Pf.
Reutelmehl Reis-Auszug, 5-Pfd.-Beutel 160 Pf.	Zucker Melis . . . . . Pfund 28 Pf.
Butter . . . . . Pfund 200 Pf.	Sultaninen . . . . . Pfund 86 Pf.
Pflanzenbutter . . . . . Pfund 68 Pf.	Rosinen . . . . . Pfund 50 Pf.
Oliva-Margarine . . . . . Pfund 90 Pf.	Korinthen . . . . . Pfund 60 Pf.
Siegerin-Margarine . . . . . Pfund 80 Pf.	Mandeln extra fein . . . . . Pfund 240 Pf.
Solo-Margarine . . . . . Pfund 80 Pf.	Palmin . . . . . 85 Pf.
Tafelstolz-Margarine . . . . . Pfund 70 Pf.	Schmalz . . . . . 86 Pf.
Fri-So-Di-Margarine . . . . . Pfund 120 Pf.	Milch kondensiert . . . . . 60 Pf.
Rahm buttergleich . . . . . Pfund 100 Pf.	

Vanillinzucker, Backpulver, Auhengewürz, Zitronen, Zitronat u. Hefe

## Aus eigener Bäckerei und Konditorei:

Bienenstich ganz . . . . . 400 Pf.	Obsttorten Apfel, Aprik. u. Kirsch. 240 300 Pf.
Mandelkuchen . . . . . 550 Pf.	Eisler . . . . . 200 Pf.
Streuselkuchen . . . . . 400 Pf.	Eisler mit Schokoladenüberzug . . . . . 250 Pf.
Apfelkuchen . . . . . 800 Pf.	Eisler alldentsch . . . . . 300 Pf.
Kirschkuchen . . . . . 800 Pf.	Eisler alldentsch, mit Schokoladenüberzug 400 Pf.
Stachelbeerkuchen . . . . . 800 Pf.	Anläufer (Wisch) . . . . . 350 Pf.
Zuckerkuchen . . . . . 400 Pf.	Kranzkuchen . . . . . 50 Pf.
Lopfkuchen mit Rosinen pro Pfd. 60 Pf.	Kranzkränze . . . . . 300 Pf.
Lopfkuchen ohne Rosinen pro Pfd. 55 Pf.	Frankfurter Kränze . . . . . von 100 Pf. an
Stollen . . . . . pro Pfund 55 und 60 Pf.	Baumstamm . . . . . 280 Pf.
Stollen extra gut . . . . . pro Pfund 120 Pf.	Käsekuchen pro Stück 20 Pf. ganz 800 Pf.
Torten verschiedene . . . . . von 250 Pf. an	

## Geröstete Kaffees

nur schmackhafte, ergiebige Qualitäten. Stets frisch gebrannt in eigener Rösterei

Kaffee I rote Packung . . . . . 1/4 Pfund 100 Pf.
Kaffee II blaue Packung . . . . . 1/4 Pfund 88 Pf.

## Für die Festtage

empfehlen wir noch:

Rotweine		Weißweine	
Tarragona . . . . . 1/2 Flasche 150 Pf.		Ballertshheimer . . . . . 1/2 Flasche 110 Pf.	
Cola . . . . . 210 Pf.		St. Martiner Berg . . . . . 145 Pf.	
Oberingelheimer . . . . . 120 Pf.		Gambirtelheimer Berg . . . . . 145 Pf.	
Montagne . . . . . 160 Pf.		Spainbacher Schloßberg . . . . . 185 Pf.	
Johannisbeerwein 1/2 Flasche 110 Pf.		Apfelwein . . . . . 1/2 Flasche 60 Pf.	
Geidelbeerwein . . . . . 110 Pf.		Apfelwein, süß . . . . . 85 Pf.	

## •• Zigarren und Zigaretten ••

in großer Auswahl.

## Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.



## Die neue doppelgroße Packung

für die sich ständig vermehrenden Verwendungsarten von LUX Seifenstücken wird gewiß auch von Ihnen begrüßt. Die grobe Behandlung allgemeiner Hauswäsche wirkt auf Ihre gute Leib-, Bett- und Tischwäsche ebenso ungünstig wie auf Ihre Blusen, Jumper, Strümpfe und Gardinen. Verwenden Sie auch hierzu nur die milden LUX Seifenstücke. Erproben Sie LUX Seifenstücke auch zum Haarwaschen, sowie für Kristall, Silber und Porzellan.

Nutzen Sie den Preisvorteil!

Die neue Doppelpackung 90 Pfg.  
Normalpackung 50 Pfg.



L22

## Gesundheit ist Lebensglück!

Kauft die **Witte-Sonderhefte:**

Wie bleibe ich frisch und elastisch, jung und schön?

Gesunde Kinder, glückliche Mütter!

Jedes Heft reich illustriert nur 1,25

Buchhandlung Volksstimme

## Sicherheitschlösser

von Kriminalpolizisten empfohlen.  
Sachverständiger sowie Schlosser aller Art  
Spezialgeschäft für Diebstahl  
Grafen Brunne, Apfelstraße 2.

## D. E. Müller

Magdb., Georgenstr. 6, Rautenstr. 7  
Spezialgeschäft Begründet 1875.

Abteilung IA: 1228

### Möbelstoffe

Robette, Plüsch, Gobelin, Ankerstoffe, Seidenstoffe.

Abteilung IB:

### Mattensendelle

Abteilung IC:

### Markenstoffe

einfarbig, grau/rot, rot/weiß, blau/weiß, grau/weiß, beige.

Abteilung II:

Alle Arten Stangen zur Innendekoration, bis 5 Meter lang, nach allem Maßstab.

Abteilung III:

### Polstermaterial

Abteilung IV:

### Gallen-Äpfel

von der Jagde bis zur Fettsäure.  
Jeder Artikel in größter Auswahl u. in besten Qualitäten zum niedrigsten Tagespreis.

## Rothbücher

für den einjährl. Ganstall vom 2. Monat an Buchst. Volksstimme

## Sie staunen über die niedrigen Preise!

### Mein Räumungs-Verkauf

bietet Ihnen den größten Vorteil. U. a.:  
Madras-Garnituren hell und dunkel  
Künstler-Garnituren, Halbstores  
Teppiche, Läufer  
— weit unter Preis! —

## JULIUS WOLFF

Kantstraße 4 (Kronprinzenstraße).



# Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Dr. 20 / 1926

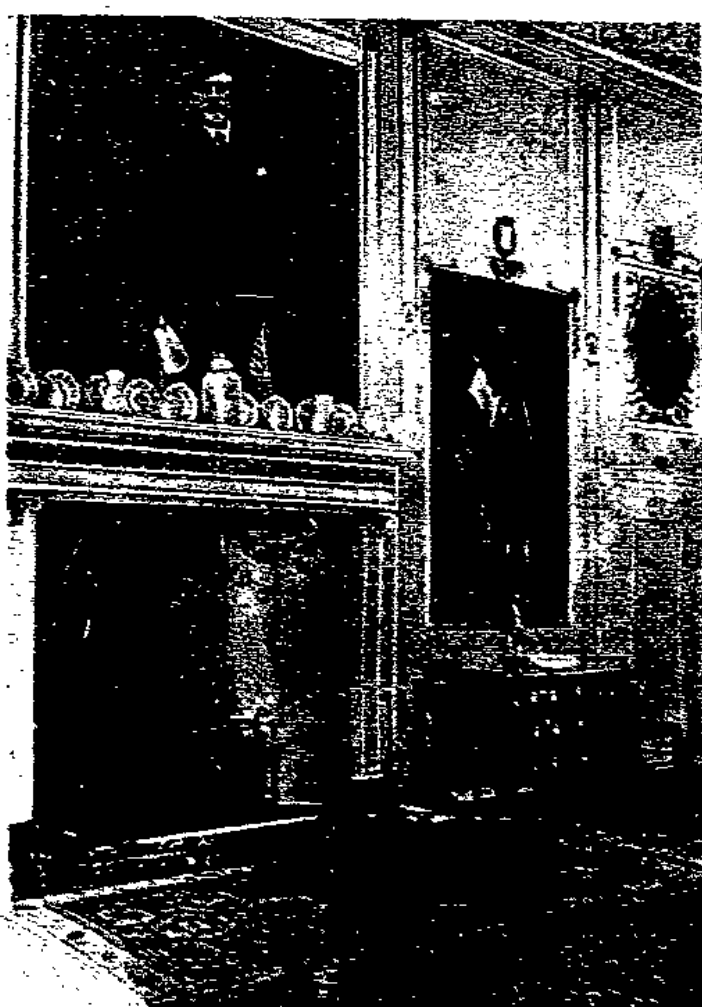
Beilage zur „Volksstimme“ Magdeburg

8. Jahrgang



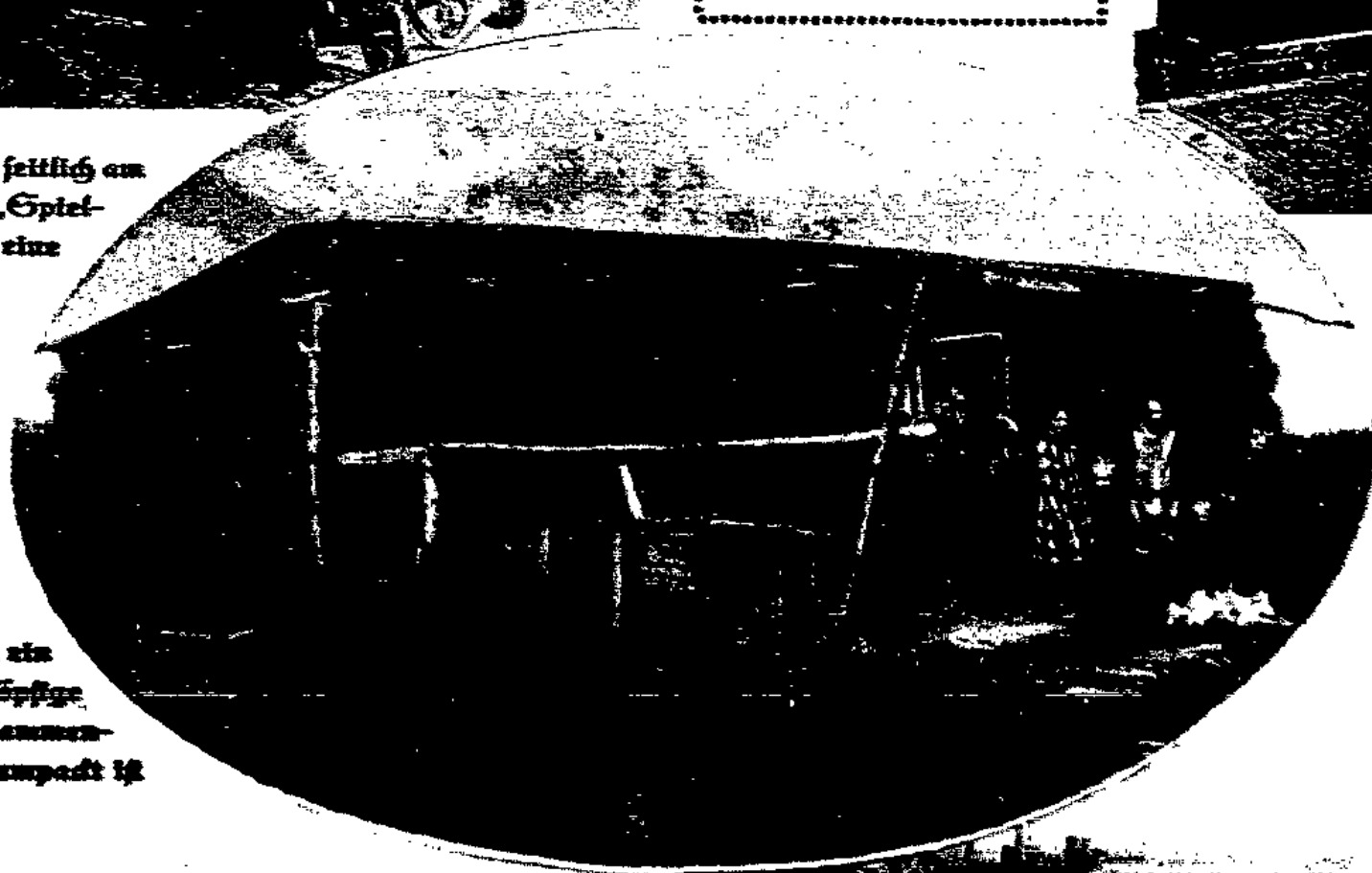
Halle und Schloss Amerongen; seitlich am Tische allerlei charakteristisches „Spielzeug“ für Wilhelm, der hier eine Zeitlang hauste

**Fürstliche  
Paläste  
und  
Proletarier-  
höllen**  
Bilder  
zur Zeitgeschichte



Empfangssaal in Schloss Amerongen

Das Bild über dem Kamin: Wilhelm mit seinem Handwerkszeug



Im Oval:

Im Lüdingwerth bei Stade hat ein Arbeiter für seine stehende Familie eine Bretterhütte zusammengepflochten, die mit Leuchtkästen gepast ist



Eisenhüttenwerk-Gebäude in Witten (Westphalen); bis jetzt hausen 10 Familien inmitten der Schmelzen einer früheren Kohlenzeche



Wohnsiedlung aus alten Eisenhüttenwerken in der Nähe von Hannover



Londoner Arbeiter erwarten vor dem Gewerkschaftshause die neuesten Nachrichten über die Lage des gewaltigen Arbeitstempes



Eine Ansammlung streikender Bergarbeiter in der Downing Street wird von Polizisten auseinandergetrieben



Das Christ-Denkmal des Kaiser-Tage in Wien am 2. 1. 1905. Es ist nicht mehr



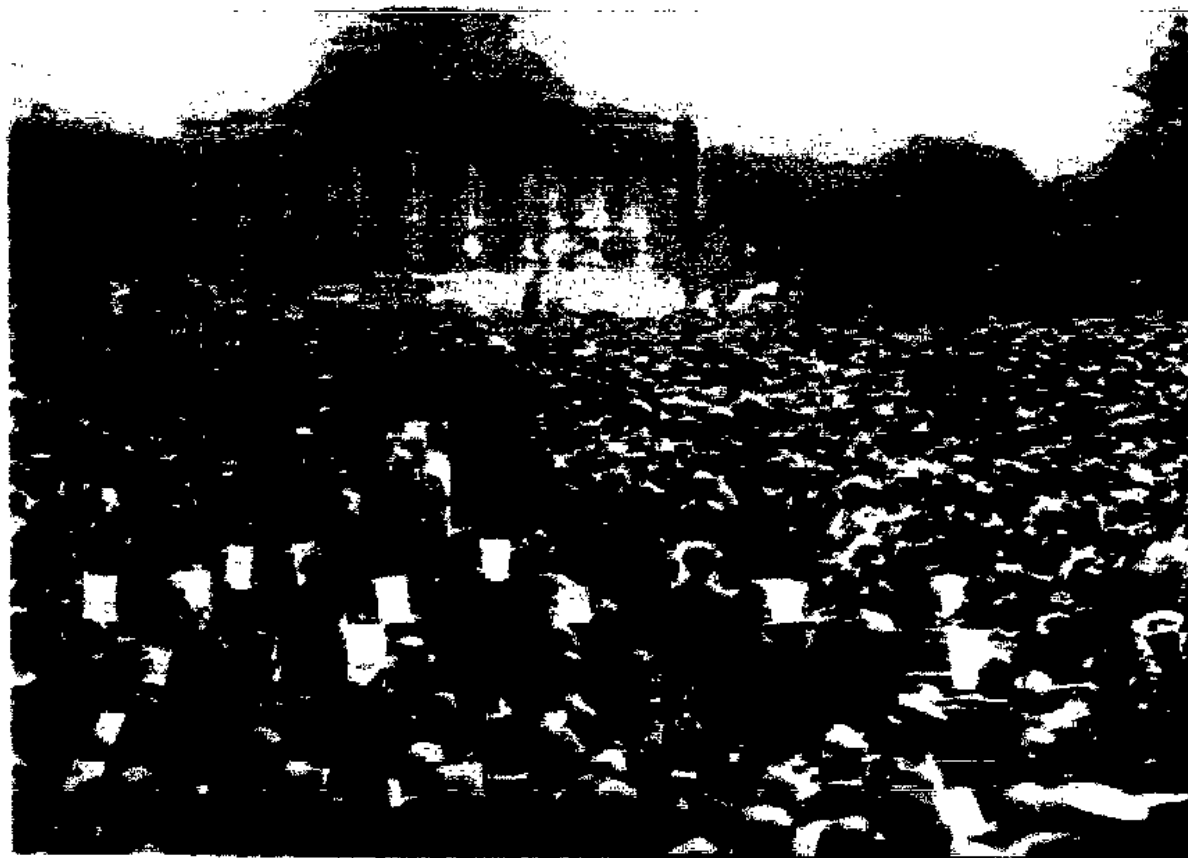
Die englischen Bergarbeiterführer Smith (X) und Coote (XX)



Graf Bernstorff wird Deutschland auf der vorläufigen Währungsreform in Ostpreußen zum Ehrenbürger



Ein seltener Stabing als Denkmal für Konrad Jannich auf dem Reichfriedhof in Wiesbaden (Hr. Berninghoren)

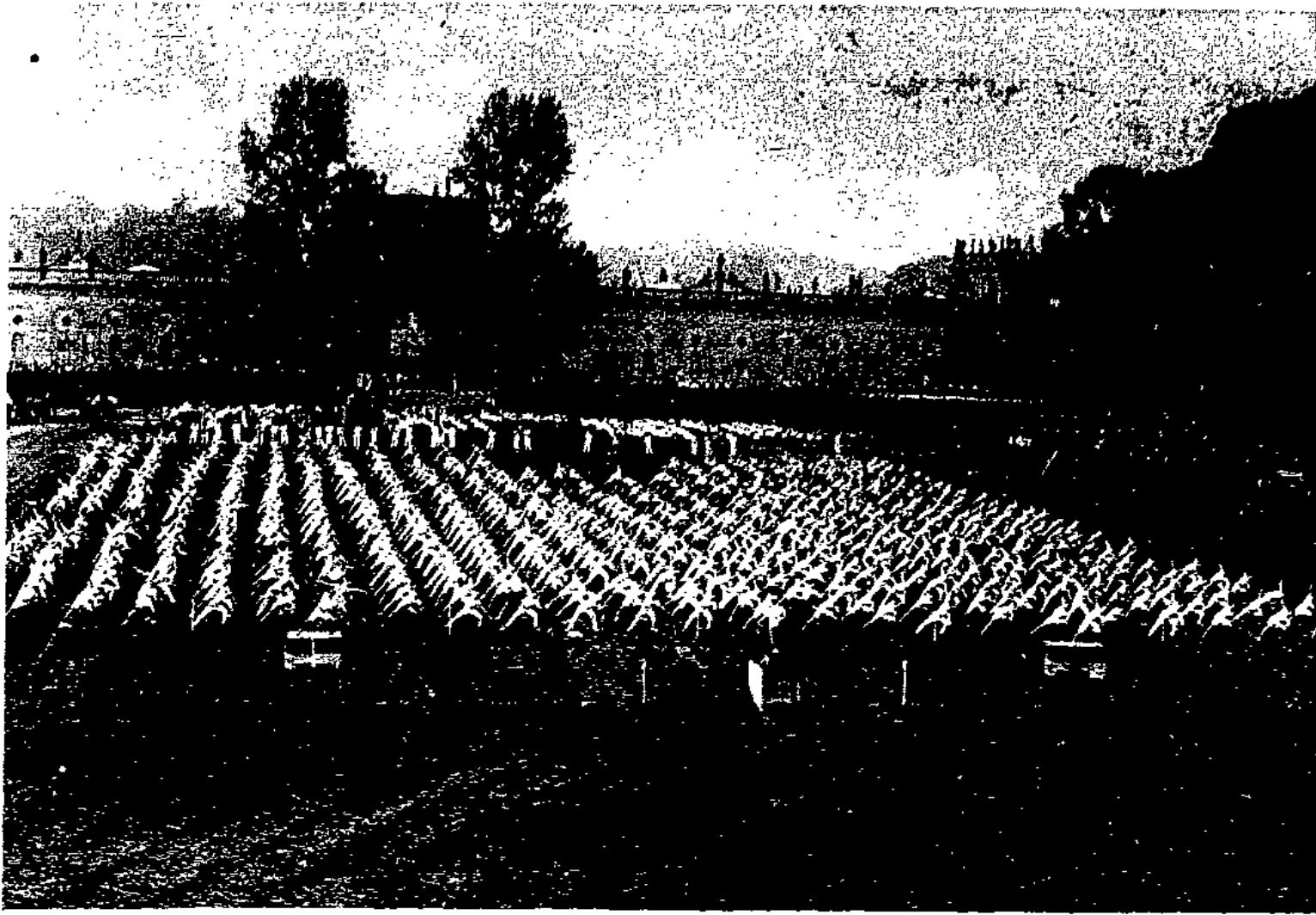


Reichsfeier am Stephansplatz in Wien (Hr. Graf)



Milizen in Oesterreich und Belgien

Die „rote Millie“ im Zuge der Reichsfeierlichkeiten (Hr. Graf)

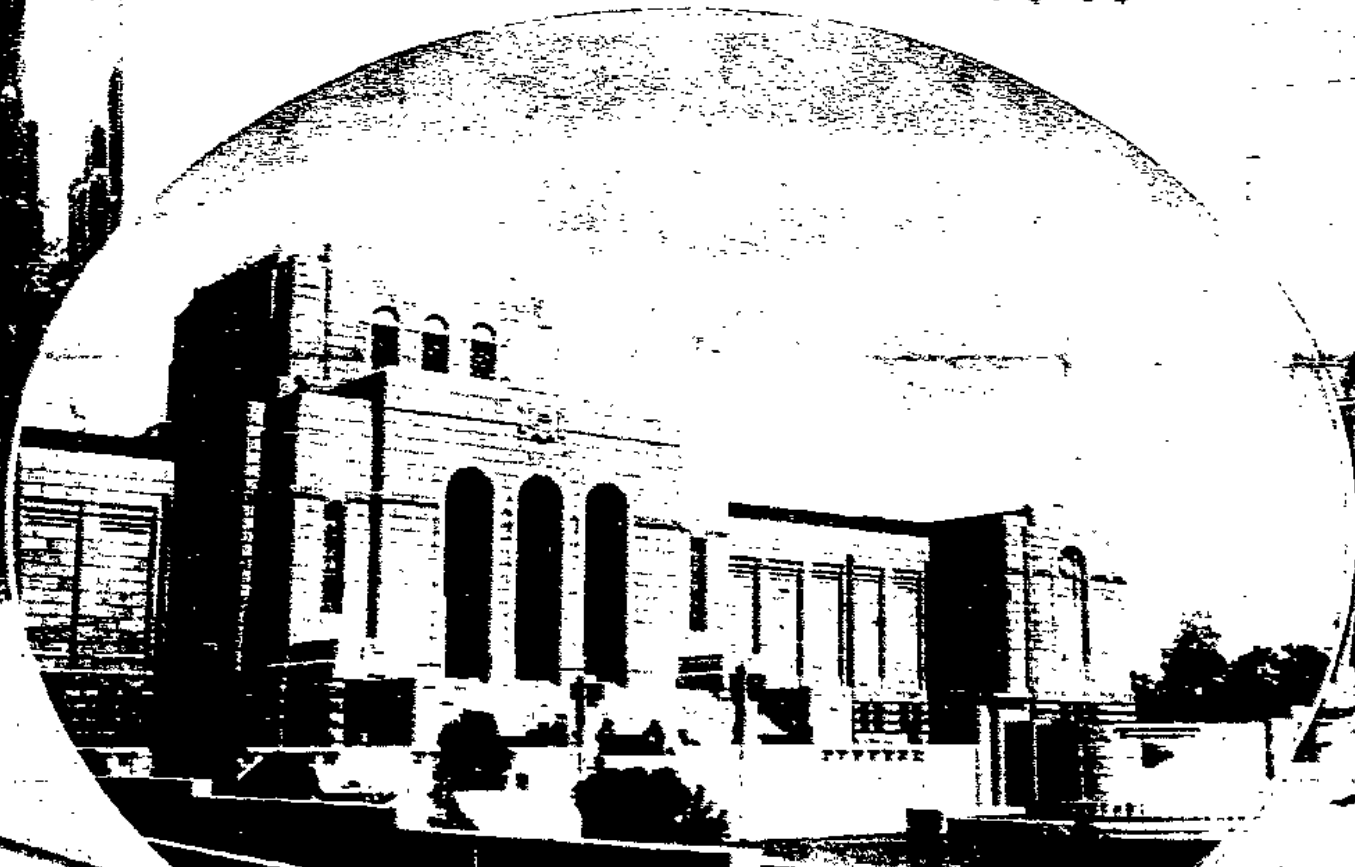


„Die Hessenkampfbahn“ in Cassel phot. Ott  
 wurde anfangs Rai durch wirksame turnerische Darbietungen eingeweiht

Schreckenstage in China  
 Kopf eines von Rupeifu wegen Betrugs hingerichteten  
 Generals, am Raft einer elektrischen Ueberlandleitung  
 öffentlich zur Schau gestellt Presse-Photo

Nebenstehend: Ein Natteewall als  
 natürlichste Schutzwehr eines mexikanischen  
 Dorfes  
 Im Oben: Das neue Kaufhaus in  
 Lette phot. Sennede

Nebenstehend: Auch die starbischen  
 Provinz-Städte passen sich in ihrer Bauart  
 zusehends der Architektur des Abendlandes  
 an, wie das die Hauptstraße der Stadt  
 Subadjan zeigt



Moderne Straßen-Reinigungsmaſchine  
 mit einer Trommelreinigung von etwa 16 cm Durchmesser bei  
 40 Umdrehungen

Nebenstehend:  
 Spektakelmarkt in Stratford on Avon  
 während des Geburtstages des Dichters phot. Gumbert



Brennstoffbereitung aus Dünger  
Im Kreis: Spinnende Frauen



Der Name Abessinien — der Mehrzahl unserer europäischen Zeitgenossen nichts als ein halbvergessenes Wort aus der Geographiestunde — taucht seit Monaten immer wieder in der Presse der ganzen Welt auf, davon Kunde gebend, daß an diesem fernen Lande sehr reale Interessen jener Mächte hängen, die um die Herrschaft der Welt ringen, des Imperialismus und des Kapitalismus der großen Siegerstaaten. Daß aber jenseits der großen Interessengegenätze, die in Ägypten, in Indien, Persien, Ostasien heranzuwachsen, auch das Reich des Negus zum Zankapfel der Mächte wird, kann keinen wundern, der wie ich



Häutewage der Eingeborenen

mehrere Jahre der Nachkriegszeit in Abessinien verbracht, seinen feltamen Boden, sein eigenwilliges Volk und die Ziele der das Land heimsuchenden Europäer aus eigener Anschauung kennengelernt hat. Vom ältesten äthiopischen Reiche, das sich in den Tagen der Königin von Soba zu beiden Seiten des Roten Meeres (an der Südspitze Arabiens, dort, wo das heutige Aden liegt, und von den Somaliändern bis auf die Höhe der nilumflössenen „Insel Meræ“) dehnte, ist nur mehr ein von Ententeinteressen um-



Das alte Gefach

Hammerles Kernland übriggeblieben, das aber dennoch ein einzigartiges Gebiet innerhalb des ganzen afrikanischen Kontinents darstellt. Es umfaßt zweimal so viel Boden wie das Deutsche Reich, umschließt Wüsten, fruchtbare Mittelgebirge, mächtige Hochplateaus, die in der Gipfelhöhe der Zugspitze Weideland tragen, Dörfer, Städte, Flora und Fauna gehen in den einzelnen Höhenlagen die verschiedensten Wege, so daß der Reisende mit dem Zuge seiner Karawane innerhalb weniger Tage, oft selbst weniger Stunden durch fast alle Klimate der Welt, durch die gegenfährlichsten Tier- und Pflanzenkolonien wandern kann. Und wie das Land auf relativ engem Raum trostlose Wüste zeigt, fruchtbaren Boden und Gletscher der Eisregion, Koffenwälder und Hasel, Bananen und Kraml, Hühner und Weberdögel, Kinder und Giraffen, Manilliere und Stupsperde und buchstäblich „das Samm und den Beer“, ist es auch eine Ruhestätte der zeit- und artfremdesten Kulturen. In dem Lande sind alle Gelege

Hausbau aus Latten

Katitop vom

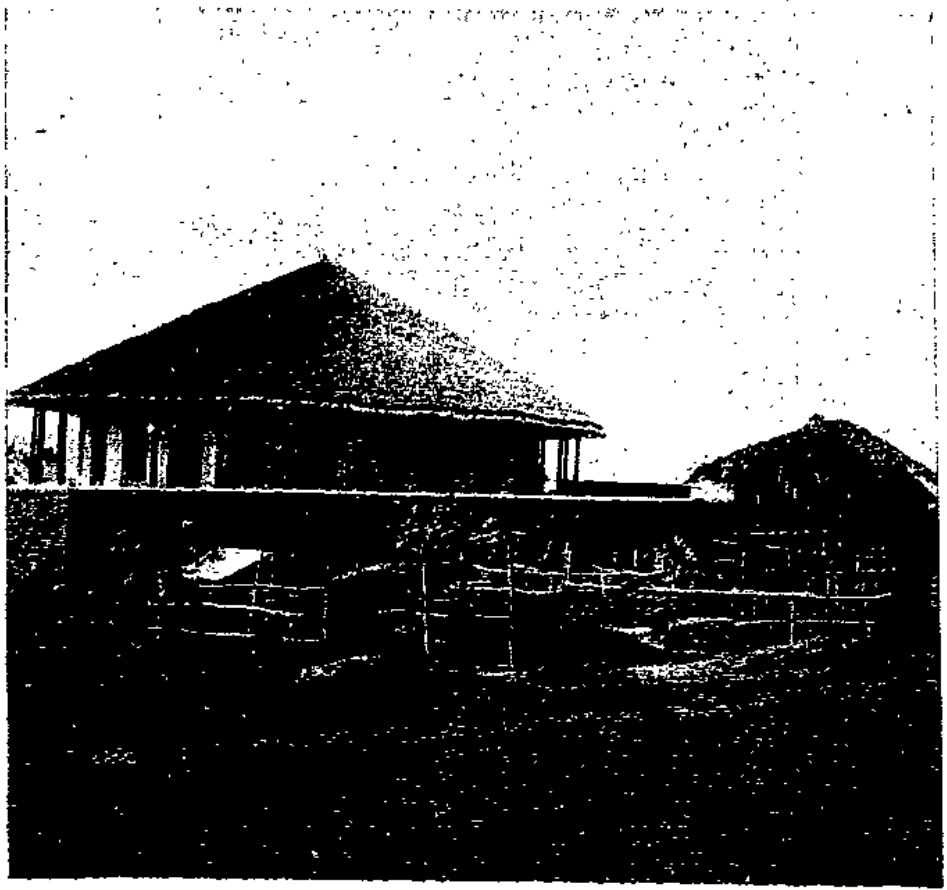


Traditionelle Eingeborenen



W...





Abessinische Kirche (Kumban); davor der Friedhof

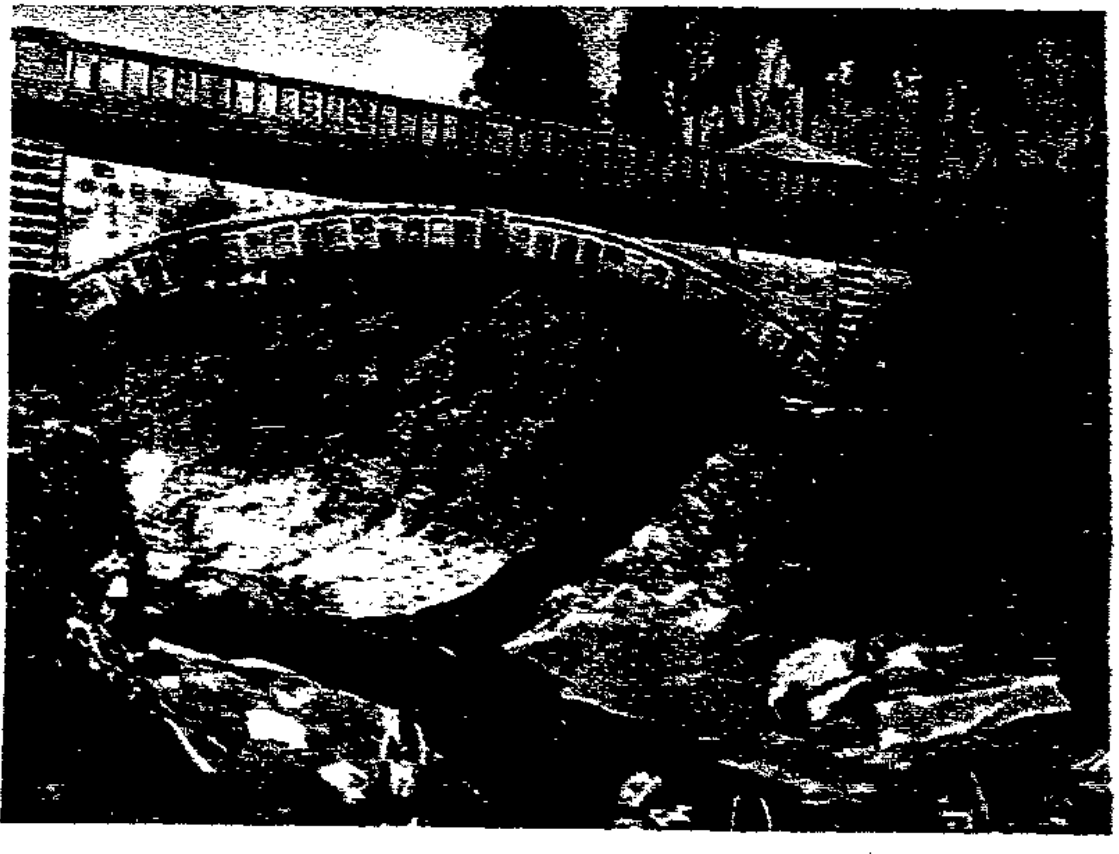


Vorhof des Hauses eines Vornehmen

Im Kreis: Junge Männer mit Stirn- und Halsarmbändern



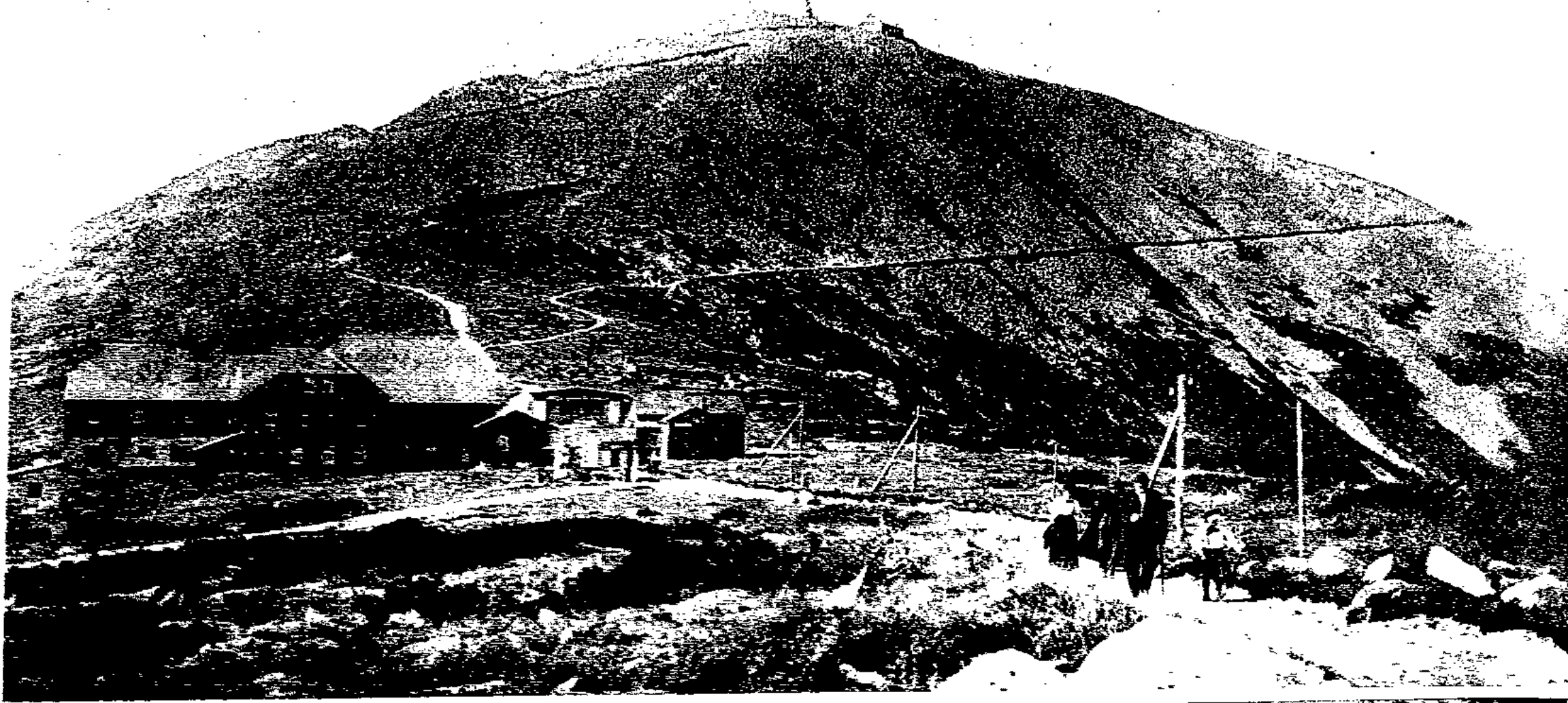
des Alten Testamentes eingestellt, das Heer der mit modernen Feuerwaffen, aber auch mit Schild und Lanze bewehrten Abessinier lagert im Felde nach dem gleichen Plan der Armee des Königs Salomo, von dem der „König der Könige von Aethiopien“ in direkter Linie seine Herkunft ableitet. Automobile fahren über einen Markt aus Urweltstagen, von dem sich nachts die Hyänen die Leichen verendeter Pferde holen; mit bloßer Hand gefertigte Eingeborenenhütten stehen neben modernsten Europäervillen; neben dem offiziellen Bankverkehr lebt unbehindert der inoffizielle Sklavenhandel. Ein autieft wurzelnder Geist der Reaktion, eine Europa fremdgewordene, im besten Sinne einfällige Frömmigkeit der unchristlichen Bevölkerung stehen wie ein unübersteigbarer Wall dem Eindringen europäischer Kultur entgegen. Wie der Abessinier seine „Schamma“ trägt, das weiße Umhangtuch, so wäscht er seine Wäsche im Fluß, baut seine Festzelte wie vor 2000 Jahren, seine runden Kirchen nach dem Muster der ersten jüdischen Gotteshäuser, richtet nach dem alttestamentarischen „Aug um Auge, Zahn um Zahn.“ Sein in den Himmel gehobenes Land aber, das „Alpenland unter den Tropen“, das bis heute wie ein ungeheurer Natur- und Schutzpark durch die Zeiten ragt, scheint nun wieder, wie so oft schon, bedroht vom Hunger der europäischen Staaten. Denn es ist nicht nur das an Naturschätzen reichste Gebiet des Schwarzen Erdteils, nicht nur das Land eines — an Tropenverhältnissen gemessen — idealen Klimas, sondern vor allem das Land der Nilquellen, auf deren Besitz England brennt. Denn die Wasser des Blauen Nil sind die Fruchtbringer für ganz Aegypten, das der Macht gehören wird, welche die Nilquellen beherrscht. Frankreich wieder hat schon vor Jahren durch den Bau der Eisenbahn von der französischen Somalilüste nach der Hauptstadt Addis-Ababa einer späteren Ausbreitung seines Kolonialbesitzes die Wege geöffnet. Italiens Aspirationen endlich auf das Land haben auch nach der schweren Niederlage der Italiener bei Adua nie völlig nachgelassen. Bis heute gerade verdunkelte Abessinien der Eifersucht dieser drei Mächte aufeinander seine Unabhängigkeit.



Beim Waschen der „Schamma“, dem Nationalkleid der Abessinier



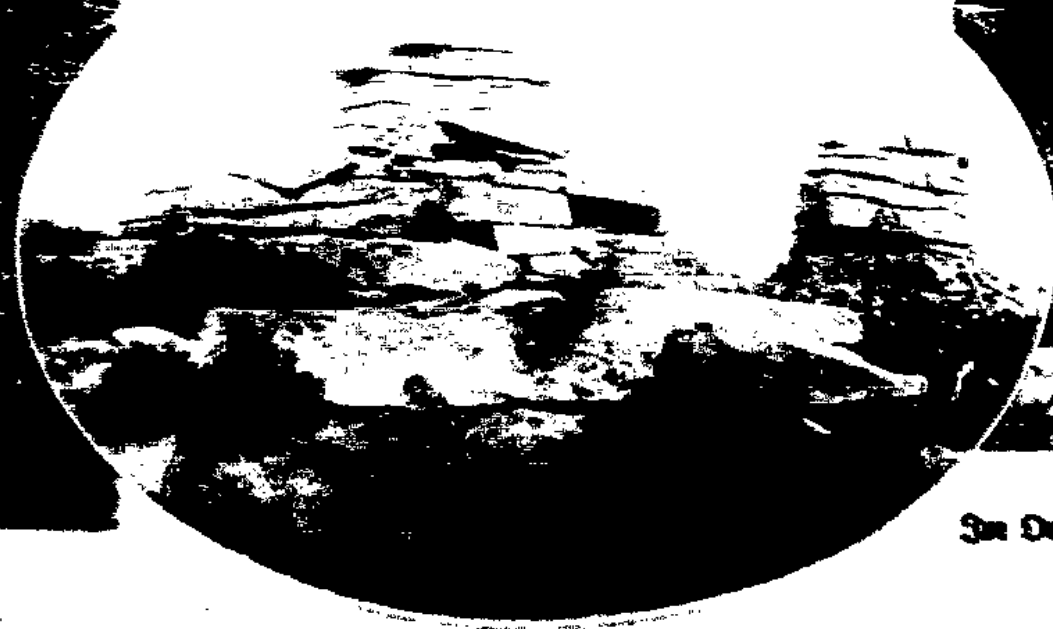
Kaffeeplantagen für Arabier (Aufnahmen vom Verfall des Vorkriegs)



Blick auf die Schneekoppe, im Vordergrund die Riesenbaude



Rotes Kreuz mit Gedenkstein



Waldpartie am „Nischen Teich“  
Im Oval: Erste Eisbildung; die Mädel sitzen auf dem Ramm



Ehrkirchen



Stammstadel



